

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 90 (1997)

Rubrik: Agenda : von 1. August 1996 bis 31. Dezember 1997

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**VON
1. AUGUST 1996**

agenda

**BIS 31. DEZEMBER
1997**



notizen

1
DO
BUNDESFEIER

AUGUST 8

2
FR

3
SA

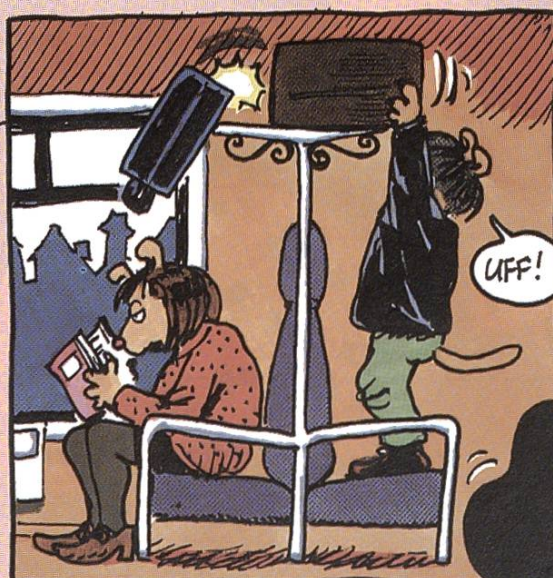
4
SO

The Barking Bastards



DINKY OSCAR GEORGE

Von
Alex Macartney



5
MO6
DI7
MI8
DO

AUGUST 8

9
FR10
SA11
SO

Klavier und Flügel sind komplexe Bauwerke, das wissen wir, dazu braucht man nur einmal in eines dieser Instrumente zu schauen. KlavierbauerInnen kennen sie von Grund auf. Sie arbeiten für ein Klavierfachgeschäft. In der Werkstatt erledigen sie die grössten Reparaturen; für Servicearbeiten, kleinere

te auch: Beim Stimmen ziehen sie die Saiten auf die korrekte Tonhöhe, beim Intonieren verändern sie die Klangfarbe. Höhepunkt in diesem Bereich ist das Stimmen von Konzertinstrumenten.

In der Schweiz gibt es keine Klavierfabriken mehr, so dass KlavierbauerInnen auf Reparaturarbeiten spezialisiert sind.

Schattenseite Wer Klavier spielt und sein Instrument reparieren lassen muss, möchte es möglichst sofort wieder benützen können: das kann zu einem gewissen Termindruck führen. Es gibt nur relativ wenig Lehrstellen.

Vorurteil KlavierbauerInnen müssten eigentlich so berühmt sein wie Komponisten: Sie sind Künstler!

Realität KlavierbauerInnen sind in erster Linie HandwerkerInnen, wenngleich die Tätigkeit einen künstlerisch-musikalischen Aspekt beinhaltet. Die Kunden sind vorwiegend Leute, die ein Klavier oder einen Flügel besitzen, also keine professionellen KünstlerInnen.

AUS:

BERUFSKATALOG, ©BERUFSKUNDE-VERLAG, RÜMLANG.



BILDER: SILVIA VOLPI

Reparaturen und das Stimmen besuchen sie die Kundinnen und Kunden. Ihre Arbeiten sind vielfältig: Sie bearbeiten Holz, z.B., um das Gehäuse instandzustellen oder einen Stimmstock zu ersetzen; sie reparieren oder fertigen und ersetzen Teile und Beläge aus Filz, Leder und Tuch an der Klavier- und Tastenmechanik; sie bauen die akustische Anlage auf, messen und richten den Saitendruck, berechnen die Saitenzugkraft, fertigen mit Kupfer umspinnene Basssaiten an usw. Sie stimmen und intonieren die Instrumen-

KLAVIER-BAUERIN

Zutritt Nach abgeschlossener Volksschule. Spätestens mit Beginn der Lehre muss das Klavierspielen erlernt werden.

Ausbildungsdauer 4 Jahre.

Sonnenseite Die Tätigkeit ist vielfältig und stets interessant. Handwerkliches Können und Freude an der Musik kommen gleichermassen zum Zug.

Handwerkliches Können und Freude an der Musik kommen gleichermassen zum Zug.

12
MO**13**
DI**14**
M**15**
DO
MARIÄ HIMMELFAHRT**AUGUST 8****16**
FR**17**
SA**18**
SO

Zitronencreme

Zutaten:

- 4 Esslöffel Zitronensaft
- abgeriebene Schale einer ungespritzten Zitrone
- 4 Eier, getrennt
- 4 Blatt Gelatine
- 1 Esslöffel Weinbrand
- 120 g Zucker

Eigelb und Zucker schaumig rühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat, mit Zitronensaft und -schale und Weinbrand verrühren. Gelatine 10 Minuten kalt quellen lassen, in 3 Esslöffel heissem Wasser lösen und, etwas abgekühlt, mit der Eiercreme verrühren. Eischnee schlagen und vorsichtig unterziehen, wenn die Masse zu gelieren beginnt. In flache Schalen füllen. Nach Belieben mit Johannisbeergelee und Schlagrahm garniert servieren. Zur Garnitur eignen sich auch aus Zitronenschalen ausgestochene kleine Blüten, in starker Zuckerlösung glasig gekocht, sowie beliebige Früchte.

ZUSAMMENSTELLUNG: GESCHE CONRAD, ILLUSTRATIONEN: TANYA

SÜSSIGKEITEN FÜR DIE SEHNSUCHT

Rote Grütze

Zutaten:

- 800 g Beeren gemischt (Johannisbeeren, Himbeeren, Blaubeeren und/oder Brombeeren)
- 1 Glas Rotwein
 - Zucker nach Bedarf
- 80 g Maizena

Früchte putzen, in $\frac{1}{2}$ l Wasser weich kochen und passieren. Einige Früchte nach dem ersten Aufwallen mit der Schaumkelle herausnehmen und zur Garnitur zurückbehalten. Den Saft mit Wasser und Rotwein auf 1 l auffüllen, nach Bedarf zuckern und zum Kochen bringen, mit kalt angerührter Speise-

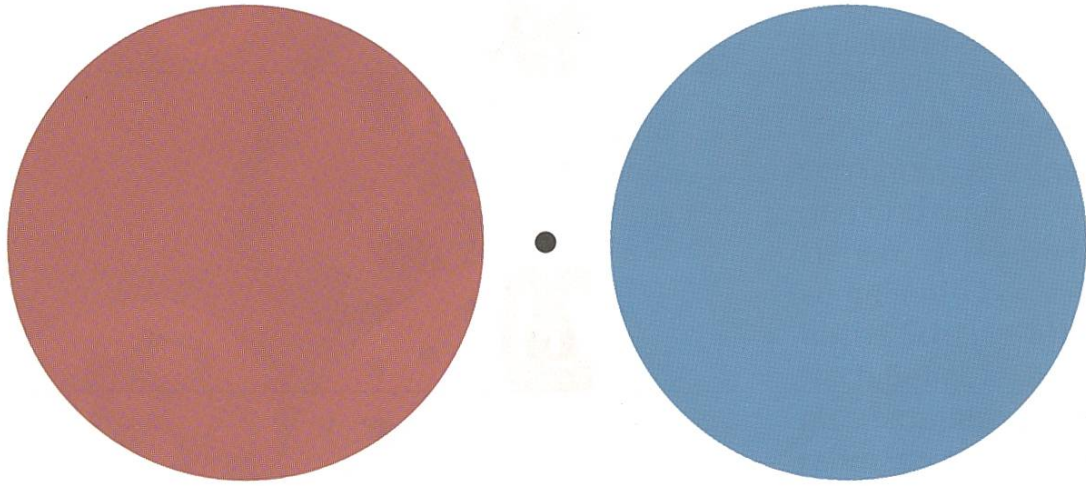
stärke binden, kurz aufkochen und in eine kalt ausgespülte Form füllen. Nach dem Erstarren stürzen und mit Früchten garnieren (oder die zurückbehaltenen Früchte vor dem Einfüllen der Masse in die Form legen), mit Vanillesauce, flüssigem Rahm oder Milch servieren.



19
MO20
DI21
MI22
DO

AUGUST 8

23
FR24
SA25
SO



- FARB-**
SPIEGEL
1. Starre auf den oberen schwarzen Punkt, und zähle langsam bis 15.
 2. Starre auf den unteren schwarzen Punkt, und schliesse kurz die Augen.



26
MO**27**
DI**28**
MI**29**
DO**30**
FR**31**
SA**AUGUST 8**

notizen

Ronja schämte sich, dass ausgerechnet sie die Rumpelkammer sein musste. Überall in ihr lagen alte und verschmutzte Sachen herum. Da waren eine kaputte, staubbedeckte Vase, ein hässlicher dunkelbrauner Teddybär, alte Kleider, Möbel und noch vieles mehr, was die Menschen nicht mehr gebrauchen konnten.

Das Haus, zu dem Ronja Rumpelkammer gehörte, wurde von den Hungers bewohnt. Die Mutter wollte unbedingt ihre Nichte Jessica für ein Wochenende einladen. Doch da gab es ein Problem: Die Hungers hatten kein Zimmer mehr, um Jessica unterzubringen. Da hatte die kleine Sabrina die rettende Idee: «Die Rumpelkammer! Wir kön-

dass sie das gar nicht hörte, und sie hoffte, dass alles wie geplant verlaufen würde. Ronja wurde nicht enttäuscht: Zwei Tage später räumten die Hungers das alte Zeug aus Ronja heraus. Als Ersatz wurde Ronja mit einem

Als Ronja das hörte, begann sie zu zittern.



ILLUSTRATION: ADRIAN TOBLER

RONJA RUMPEL KAMMER

nen den alten Plunder ausräumen, dann kann Jessica dort schlafen.»

Als Ronja das hörte, begann sie zu zittern, und das Zimmer nebenan murrte empört, sie solle sich gefälligst benehmen. Doch Ronja freute sich so,

Himmelbett und einer kleinen Kommode mit einem Spiegel darüber ausgestattet. Von nun an war Ronja das schönste und glücklichste Zimmer im ganzen Haus.

MARTINA BÄRTSCHI,
KLASSE 6C, IGIS



SEPTEMBER 9

notizen

50

UN- GUTE AHNUNGEN

Angst und Verzweiflung müssen keineswegs immer realistisch dargestellt sein. Die Kunst unseres Jahrhunderts hat nicht zuletzt unter dem Eindruck von Fotografie und Film nach neuen, abstrakteren Darstellungsformen gesucht.

Was damit gemeint ist, zeigt uns das Bild von Paul Klee (1879–1940), der viele Jahre seines Lebens in Bern verbracht hat. Auch ohne seinen Titel zu kennen, lässt uns dieses Bild an etwas Unangenehmes, Krankhaftes, Bedrohliches denken. Das Gesicht in der Mitte mag zwar lächeln, doch sind seine Züge reichlich deformiert. Vielleicht fühlen wir uns gar an einen Totenschädel erinnert. Zumal links so etwas wie ein Galgen zu erkennen ist.

© 1996 BY PRO LITTERIS, 8033 ZÜRICH



PAUL KLEE: TOD UND FEUER. 1940

Die Figur rechts könnte Charon, der Fährmann des Todes, sein, der die Menschen über den Fluss des Vergessens in die Totenwelt rudert. Und bedrohlich wirken auch die drei schweren Striche über dem Kopf. Paul Klee hat es kurz vor seinem Tod gemalt ...

GA

Paul Klee hat
«Tod und Feuer»
kurz vor seinem
Tod gemalt ...

2
MO**3**
DI**4**
MI**5**
DO**SEPTEMBER 9****6**
FR**7**
SA**8**
SO

Der zerstreute Professor erkennt seine Besucherin nicht. Sie will ihm auf die Sprünge helfen und sagt: «Ich bin doch die Studentin, die Sie einmal heiraten wollten!» – «Interessant!» ruft der Professor erfreut. «Und? Habe ich's getan?»

Fragt der Zöllner den zerstreuten Professor am Grenzübergang: «Kognak? Whisky, Zigaretten?» – «Nein, danke sehr», sagt der Professor, «aber wenn ich vielleicht ein Gläschen Milch bekommen könnte?»

Der dümmste Student an der ganzen Uni hat sich das Bein gebrochen. Erst nach drei Wochen kommt er humpelnd in die Vorlesung. «Wie geht's?» erkundigt sich der Professor. «Prima», strahlt der Student, «ich laufe besser als je zuvor.» Darauf der Professor: «Dann fehlt Ihnen jetzt nur noch eine anständige Gehirnerschütterung.»

«Müller soll an die Tafel kommen!» «Müller fehlt, Herr Professor.» «Ruhe! Müller soll selber antworten!»

«Herr Professor», sagt das Hausmädchen Frieda, «da ist ein Herr am Telefon, der Sie sprechen möchte.» – «Ja ja, ich komme gleich. Geben Sie ihm schon mal einen Stuhl, und sagen Sie ihm, er solle einen Moment warten.»

«Ach, mein Gedächtnis, mein Gedächtnis», klagt der Professor. «Drei Dinge kann ich mir überhaupt nicht mehr merken. Das erste sind Namen. Das zweite sind Zahlen. Und das dritte – das dritte – das dritte fällt mir im Moment nicht ein.»

Ein Student fragt seinen Professor: «Wie fanden Sie das Wetter heute morgen?» Professor: «Ich machte das Fenster auf – und da war es!»

Die Frau des Professors kommt zum Psychiater. «Na», erkundigt sich der, «wie geht es Ihrem Mann? Ist er immer noch so zerstreut, oder hat er sich schon gebessert?» Darauf sagt die Frau des Professors entrüstet: «Gebessert? Wo denken Sie hin, es ist schlimmer denn je! Heute morgen kam er in die Küche, nahm den Löffel, schlug ihn mir auf den Kopf und küsste das Frühstücksei.»



**GANZ SCHÖN
ZERSTREUT, DER HERR
PROFESSOR!**

9
MO**10**
DI**11**
MI**12**
DO**SEPTEMBER 9****13**
FR**14**
SA**15**
SO

EIDG. BETTAG

Herzogin des Todes» hat man sie genannt, «Königin des Grauens» oder auch «First Lady des literarischen Mordes». Agatha Christie wurde am 15. September 1890 im englischen Ashfield geboren. Sie betonte später immer wieder, wie glücklich ihre Kindheit gewesen sei und wie sehr sie das grosse viktoriani-

sche Haus geliebt habe, in dem sie aufwuchs. Dass ihre Kindheit wohl doch nicht so glücklich war, verrät der stark autobiographische Roman «Das unvollendete Porträt». Kinder sind Nebenfiguren, die man den Dienstboten überlässt. Fragte man Agatha Christie später, warum sie schreibe, so antwortete sie: «Ich war ein Einzelkind und erzählte mir selbst Geschichten.» Am liebsten spielte sie im Gewächshaus, dem sie den Namen «Kai Kai» gegeben hatte. Sie verewigte es später in «Alter schützt vor Torheit nicht».

Während Agathas Mann im Krieg war, arbeitete sie als Apothekenhelferin. Sie lernte alles über Gifte.

sen entdeckte sie ihre Liebe zum Theater. Sie nahm Gesangsstunden und hoffte, Opernsängerin zu werden; eine Hoffnung, die ein ehrlicher Lehrer bald zunichte machte. Die Langeweile vertrieb sich die Achtzehnjährige mit dem «Warten auf den Richtigen» und mit ersten Schreibversuchen. «Der Richtige» war Archibald Christie, den sie bei Ausbruch des ersten Weltkrieges heiratete.

Vier Jahre lang sah sie ihren Mann kaum, dafür machte sie wichtige Erfahrungen: während Archibald im Krieg war, arbeitete Agatha als Apothekenhelferin. Sie lernte alles über Gifte, und Gift spielt denn auch in 41 ihrer 66 Krimis und in 24 ihrer 148 Kurzgeschichten eine Rolle. Sie war immer stolz darauf, dass es ihr – mit Gift – gelang, ihre Opfer auf «gepflegte Weise» loszuwerden.

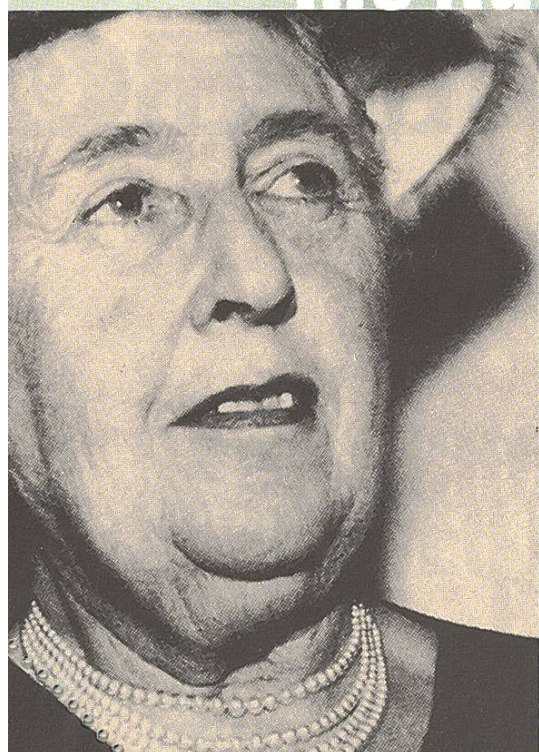
1919 kam Agathas einziges Kind, Rosalind, zur Welt, 1920 wurde ihr erster Roman veröffentlicht. 1922 reisten die Christies nach Südafrika, Australien, Neuseeland und Kanada. Ihr Reisebegleiter

AGATHA CHRISTIE:

«Es war vielleicht nur natürlich, dass ich einen Giftmord ins Auge fasste.»

Da Agathas Mutter nichts von Bildung im herkömmlichen Sinne hielt, ging das Mädchen nicht zur Schule. Agatha lernte selber lesen und machte sich die elterliche Bibliothek zur Freundin. Dickens war ihr Lieblingsautor.

Als Agatha elf Jahre alt war, starb ihr Vater. Siebzehnjährig reiste sie mit der Mutter nach Ägypten, aber die Kultur interessierte sie nicht. Statt des-



ARCHIV DIOGENES VERLAG, ZÜRICH

16
MO**17**
DI**18**
MI**19**
DO**20**
FR**21**
SA**22**
SO

HERBSTANFANG

SEPTEMBER 9

Major Belcher wünschte sich dringend, «einmal in einem Christie-Roman der Mörder zu sein». Der Wunsch wurde ihm erfüllt; als Sir Eustace Pedler taucht er in «Der Mann im braunen Anzug» auf. Wie nahe sich überhaupt Fiktion und Wirklichkeit waren, gestand die Autorin kurz vor ihrem Tod in ihrer lesenswerten Autobiographie ein.

Als Archibald Christie sich in eine andere Frau verliebte, erlitt Agatha einen Gedächtnisverlust. Wie in einem billigen Krimi verschwand sie für elf Tage, bis die Polizei sie in einem Hotel wiederfand. Aus finanzieller Not wurde Agatha nach ihrer Scheidung vom Schreibamateur zum Profi. Auf einer Reise nach Bagdad und Ur entdeckte sie ihr Interesse für Archäologie – und für den jungen Archäologen Max Mallowan, den sie 1930 heiratete. 1930 ist auch das Geburtsjahr von Miss Marple, die vor allem in einem Punkt Agathas

Grossmutter gleicht: sie nimmt von jedem Menschen das Schlechteste an – und behält damit recht.

Mit Max Mallowan war Agatha Christie vierzig Jahre lang glücklich verheiratet. Sie schrieb während dieser Jahre unzählige Bücher, mit denen sie sich nun endlich als Bestsellerautorin etablierte. Ihr letztes Buch war ihre Autobiographie «Meine gute alte Zeit», die ein Jahr nach ihrem Tod erschien. Agatha Christie starb am 12. Januar 1976 im Alter von 86 Jahren.

LESERATTENTIPS:

- **16 Uhr 50 ab Paddington**
Scherz, Bern,
14. Auflage 1987,
Scherz Krimi tb 981.

«16 Uhr 50 ab Paddington» ist Miss Marples berühmtester Fall. Sie allein glaubt der älteren Dame, die behauptet, die Ermordung einer jungen Frau in einem vorbeifahrenden Zug beobachtet zu haben. Aber wo keine Leiche ist, war auch kein Mord ... behauptet jedenfalls die Polizei. Was bleibt Miss Marple da anderes übrig, als die Ermittlungen selbst in die Hand zu nehmen? Auf dem verdächtigen Landsitz geht sie als Haushaltshilfe in Stellung, und schon bald hat sie mit Familienfehden,

verschwundenen Beweisstücken und Gift im Abendessen zu tun ...

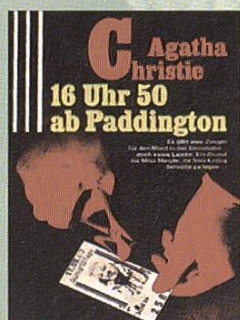
- **Meistererzählungen**
Diogenes, Zürich 1994,
detebe 22747.

Der Band enthält so berühmte Kurzgeschichten wie «Zeugin der Anklage» oder «Die Mausefalle», die später von Agatha Christie selbst in Bühnenstücke umgearbeitet wurden. «Die Mausefalle» ist eines der erfolgreichsten Londoner Theaterstücke. Die Handlung: Molly und Giles haben ein Haus geerbt und daraus eine Pension gemacht. Mit den ersten Gästen kommt auch schon die Polizei, denn im Notizbuch eines Mörders fand sich die Adresse der



neuen Pension. Wachtmeister Trotter ermittelt. Weiss Molly wirklich nichts?

CG



23
MO**24**
DI**25**
MI**26**
DO**27**
FR**28**
SA**29**
SO**SEPTEMBER 9**

Der Schlag traf Florian voll und unvorbereitet. Patty war mit Fredy ausgegangen. Und in der Pause standen Patty und Fredy an der Ecke des Schulhauses und küssten sich. Florian fühlte sich k.o. geschlagen. Er war unfähig, sich zu konzentrieren.

Er hatte sich seit Wochen um Patty bemüht. Er träumte von ihr in der Nacht und am Tag. Er hatte versucht, mit ihr ins Gespräch zu kommen. Er hatte ihr sogar anonym ein Taschenbuch mit Gedichten von Rilke nach Hause geschickt. Er glaub-

wollen? Patty war mit Fredy ausgegangen. Patty küsste in der Pause Fredy, diesen rücksichtslosen Kerl. Rücksichtslos war das richtige Wort. Stellte nicht Fredy jeden Morgen sein Motorrad an Heimanns Gartenzaun gegenüber dem Schulhaus, nur um Heimann zu ärgern? Er wusste genau, wie der alte Heimann sich darüber aufregte. Mit allem möglichen hatte der schon gedroht.

Fredy konnte es nicht verborgen geblieben sein, dass Florian Patty anbetete. Aber es sah Fredy gleich, dass ihm das egal

wollte er. Denn Florian war zwar schüchtern, aber ausser im Turnen in allen Fächern besser als Fredy.

Auch heute stellte Fredy sein Motorrad an Heimanns Gartenzaun. Der alte Heimann riss das Fenster auf. «Ich werde dir die Reifen aufstechen», schrie er. Fredy lachte nur.

Um drei hatte Florian die Schule aus. Um halb vier war er zu Hause und arbeitete an seinem PC. Um sechs stellte er das Lokalradio ein. Er hörte die Meldung von dem Motorradunfall, nickte und stellte das Radio wieder ab. **ULRICH KNELLWOLF**



te, dass sie wusste, wer der Absender war.

Und jetzt war sie mit Fredy ausgegangen. Mit Fredy, diesem Banausen. Mit Fredy, der nichts als Fussball im Kopf hatte. Mit Fredy, diesem Tölpel, der jetzt schon wusste, dass er Versicherungsagent werden wollte. Wie konnte ein Mensch Versicherungsagent werden

Und in der Pause standen Patty und Fredy an der Ecke des Schulhauses und küssten sich.

war. Im Gegenteil. Ein Triumph war es für ihn, Florian zu demütigen. Wer weiss, was ihm an Patty lag. Sicher nicht viel. Nur Florian demütigen

Wie geht die Geschichte weiter?

Lass deiner Phantasie freien Lauf, und schreib auf, wie du des Rätsels Lösung siehst. Die beste Geschichte wird prämiert und im nächsten Pestalozzi-Kalender abgedruckt. Als Preise winken fünf Bücher mit Krimis von Ulrich Knellwolf, «Tod in Sils Maria».

30
MO

SEPTEMBER 9

DERIB: Comics im Zeichen der Freundschaft

Wie kein zweiter Comicautor versteht es Derib, Sehnsüchte und Ängste junger Menschen in spannende Comicgeschichten einfließen zu lassen. Der Westschweizer zeichnet kein billiges Kioskfutter, sondern gehaltvolle Comicabenteuer. Dennoch wirken seine Comics nie schulmeisterlich, und langweilig sind sie schon gar nicht.

Wer kennt ihn nicht, den kleinen Indianerjungen Yakari, der mit den Tieren reden kann? Er erlebt seine Abenteuer in mittlerweile 20 Comicalben.

«Die Art der Indianer, das Universum zu verstehen, kommt mir entgegen», meint Derib. «Denn ich bin überzeugt, die Werte von Geld und Macht in unserer Konsumgesellschaft sind komplett falsch. Es gibt Dinge im Leben, die viel wichtiger sind.» Freundschaft und Familie sind zum Beispiel Dinge, die Derib für wichtig hält. Und eben

eine respekt- und massvolle Nutzung der Natur-schätze, wie sie die Indianer vorleben.

Derib, der eigentlich Claude de Ribaupierre heisst, hat deshalb die Indianer schon in vier Comicserien ins Zentrum gestellt. Für Kinder zeichnet er die bereits angesprochene Reihe «Yakari», für Jugendliche «Buddy Longway». Longway ist ein weisser Trapper, der mit seiner indianischen Frau und seinen zwei Kindern im Einklang mit der Natur lebt. Das Besondere ist, dass diese Hauptfiguren nicht die ewiggleichen Comicgestalten bleiben, sondern von Album zu Album altern. Leider ist diese Serie zur Zeit nur im französischen Original greifbar.

Im dreibändigen Comicroman «Der Weg des Schamanen» schildert Derib eindrücklich, wie der Alltag der Sioux-Indianer vor über 150 Jahren ausgesehen haben könnte. Wie die Sioux heute leben, zeigt der Familienvater schonungslos in seinem neusten, auf vier Bände angelegten Werk «Red Road».

Dass ausgerechnet Derib es gewagt hat, über das Tabuthema Aids einen Comic zu machen, erstaunt angesichts seines Engagements nicht. Indem er in «Jo» zu Solidarität mit Aidskranken aufruft, greift er ein zentrales Thema seiner Indianercomics wieder auf: Freundschaft.

RETO BAER

Deribs Indianercomics erschienen in Deutsch beim Carlsen Verlag, «Jo» bei der Fondation pour la Vie. Französisch gibt es «Buddy Longway» bei Publica, Brüssel.





notizen

1
DI

2
MI

3
DO

4
FR

5
SA

6
SO

OKTOBER 10

Gebrannte Creme

Zutaten:

- 3 Eigelb
- 80 g Zucker
- 5 g Maizena
- 2 dl Milch
- 1 dl Rahm

Eigelb und 20 g Zucker in einer Schüssel mit dem Schneebesen oder Handmixer weiss und schaumig schlagen und das Maizena am Schluss zufügen.

60 g Zucker in einer Sauteuse (praktische kleine Pfanne aus Chromstahl) bei mittlerer Hitze caramelisieren, dann mit Milch ablöschen und so lange kochen lassen, bis der Zucker vollständig aufgelöst ist.

Die heisse Caramelmilch zur Eier-Zucker-Masse geben, kurz durchmischen, zurück in die Sauteuse giessen und nun bei mittlerer Hitze unter ständigem Rühren mit einem Holzlöffel kurz vors Kochen bringen. Die Masse

SÜSSIGKEITEN FÜR DIE SEHNSUCHT

soll sich dabei langsam verdicken, ohne zu kochen, was die Gerinnung der Eier zur Folge hätte. Die Creme durch ein feines Drahtsieb in eine Schüssel passieren und kalt stellen.

Rahm in einer kalten Schüssel mit dem Schneebesen von Hand steif schlagen und sorgfältig unter die völlig erkaltete Caramelcreme ziehen.

Apfelschnee

Zutaten:

- 2 Eiweiss
- 70 g Zucker
- Saft von 1 Zitrone
- 8 Esslöffel kaltes Apfelmus, frisch gekocht, ungesüßert
- 1 Beutel Vanillezucker
- abgeschälte Schale von 1 unbehandelten Orange

Die Eiweisse zu steifem Schnee schlagen. Zucker, Zitronensaft, Apfelmus und Vanillezucker zufügen und weiterschlagen, bis die Masse ganz fest ist. Mit einem Esslöffel Nocken abstechen und auf Schokoladencreme oder -sauce servieren. Mit Orangenschalenstreifen garnieren.

7
MO**8**
DI**9**
MI**10**
DO**11**
FR**12**
SA**13**
SO**OKTOBER 10**

Bis die Ansicht, dass eine Rasse
Höherstehend und die andere minderwertiger sei
Endlich, und zwar für immer in Misskredit gebracht, preisgegeben sein wird
Herrscht überall Krieg, ich sage es, Krieg

Das wird so lange dauern, bis es nicht mehr Erstklass-
Und Zweitklassbürger in einer Nation geben wird
Und bis die Hautfarbe eines Menschen
Nicht mehr bedeuten wird als die Farbe seiner Augen
Bis dahin sage ich: Krieg

Bis die grundlegenden Menschenrechte gleichermassen
Garantiert sein werden für alle, unabhängig von ihrer Rasse
Krieg

BOB MARLEY
AND THE WAILERS
Bis zu jenem Tag wird
Der Traum ewigen Friedens, Weltbürgerschaft
Einer weltumspannenden Ethik
Eine vergängliche Illusion sein, ein Trugbild,
Das verfolgt, aber nie erreicht wird
Heute ist überall Krieg, Krieg

Und bis die gemeinen und unglückbringenden Regierungen
Welche unsere Brüder in Angola, in Mosambik
Und Südafrika in unmenschlicher Versklavung halten
Beseitigt und gänzlich zerschlagen sein werden
Wird überall Krieg sein, ich sage: Krieg

Krieg im Osten, Krieg im Westen
Krieg hoch im Norden und unten im Süden
Krieg, Krieg, Gerüchte des Krieges

Und bis zu jenem Tag wird der afrikanische Kontinent
Keinen Frieden kennen. Wir Afrikaner werden kämpfen
Weil wir es nötig finden und weil wir wissen, dass wir gewinnen werden
Weil wir Vertrauen in den Sieg haben

In den Sieg des Guten über das Übel, der Guten über das Schlechte und Böse.

KRIEG

CHRISTIAN URECH

ÜBERSETZUNG:

BILD: KEYSTONE

14
MO**15**
DI**16**
MI**17**
DO**18**
FR**19**
SA**20**
SO**OKTOBER 10**

ch lüge ganz aufrichtig», bekannte Georges Simenon einmal in einem Interview. Sein Leben begann im belgischen Lüttich bereits mit einer Lüge. Das Geburtsdatum des Kindes – 13. Februar 1903 – erschreckte die abergläubische Mutter so, dass sie den Geburtsschein auf den 12. Februar zurückdatieren liess.

Die ersten zwanzig Jahre seines Lebens blieben für Simenon immer eine triste Erinnerung, denn in

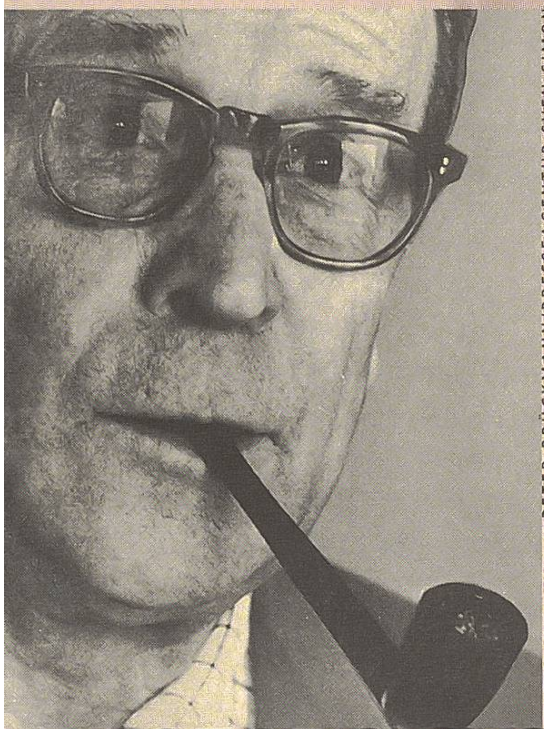
der Familie wurde selten gelacht. Der einzige, der lustig war und den Georges liebte, war sein Urgrossvater Guillaume Moers. «Vieux-Papa» war ruhig und gelassen, «... gewaltig an Leibesfülle und mit Händen wie ein Gorilla», wie Simenon später schreiben sollte, als er – für seinen Kommissar Maigret – die äussere Erscheinung von «Vieux-Papa» entlehnte.

Auch Maigrets Gegenspieler sind leicht in Simenons Biographie auszumachen. Die Untermieter seiner Mutter waren meist Studenten aus Russland und Polen. Aus einem lettischen Studenten wurde schon im ersten Maigret-Roman der Schurke «Pietr der Lette».

Simenon arbeitete an keinem Roman länger als einen Monat.

Als sein Vater starb, musste er vom Gymnasium abgehen und wurde Jungreporter. Er gewöhnte sich das Trinken und Pfeifenrauchen an, und in der «Journalistenuniform» – Regenmantel und weicher Filzhut – war die entfernt maigretartige Gestalt bald stadtbekannt. Abend für Abend traf sich Simenon in einer Dachkammer mit gleichaltrigen Freunden. Als einer von ihnen Selbstmord beging, schrieb Simenon seinen ersten beachteten Roman, «Maigret und der Gehängte von Saint-Pholien».

In besagter Dachkammer begegnete er auch der Kunststudentin Régine Renchon, die er am 23. März 1923 heiratete. Die beiden beschlossen, das enge Lüttich zu verlassen und nach Paris zu ziehen. Simenons erste Eindrücke von Paris finden sich im Roman «Die Zeit mit Anaïs» wieder. Nachdem Simenon einige Kurzgeschichten hatte verkaufen können, bestellte Tallandiers, ein führender Pariser Verleger, gleich zehn Romane aufs Mal.



PETER BRÜCKMANN/PRESSEAGENTUR SVEN SIMON

GEORGES SIMENON:
«Ich habe keine Phantasie; ich gucke alles dem Leben ab.»

21
MO**22**
DI**23**
MI**24**
DO**25**
FR**26**
SA**27**
SO**OKTOBER 10**

1925 konnte sich der Autor bereits eine Hausangestellte leisten. Henriette Liberge, die den Übernamen «Boule» bekam und bald auch Simenons Geliebte wurde, blieb für immer bei der Familie. 1929 kaufte er sich ein Schiff und ging im holländischen Delfzijl vor Anker, um zu schreiben. «Ich entschloss mich, eine Reihe von Maigrets zu schreiben, einen pro Monat ...» Aus diesem Entschluss heraus entstanden am Ende vierundachtzig Maigret-Romane.

Simenon gewöhnte sich an feste Arbeitszeiten. In den zwei Stunden vor dem Frühstück, die er mit Tippen verbrachte, verausgabte er sich völlig. Dennoch arbeitete er an keinem Roman länger als einen Monat. «Maigret» war bald ein Erfolg, der in alle Weltsprachen übersetzt und viele Male verfilmt wurde.

Simenon zuckte gleichmütig die Achseln: «Ich habe keine Phantasie», erzählte er einer amerikanischen Journalistin, «ich gucke alles dem Leben ab.» Mit den Jahren wurde Simenon selbst dem von ihm geschaffenen Maigret immer ähnlicher.

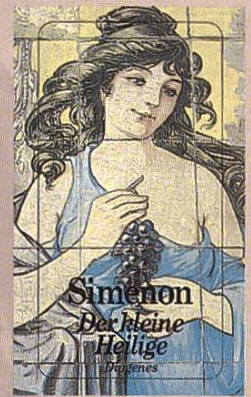
Kurz vor seinem 70. Geburtstag liess Simenon in seinem Pass «Roman-schriftsteller» durch «ohne Beruf» ersetzen. Maigret sei tot, sagte er, die moderne Kriminalistik habe ihn umgebracht. Simenon starb am 4. September 1989 im Alter von 86 Jahren.

LESERATTENTIPS:

- **Maigret und der Gehängte von Saint-Pholien**

Diogenes, Zürich 1981, detebe 20816.

Aus einer Eingebung heraus heftet sich Maigret während einer kurzen Dienstreise nach Brüssel an die Fersen eines schäblich gekleideten Mannes, den er in einem kleinen Café Tausendfrancs-scheine hat zählen sehen. Für den Kommissar wird daraus zunächst eine lange Reise und dann ein quälendes Schuldgefühl ...



- **Der kleine Heilige**

Diogenes, Zürich 1979, detebe 20676.

Der kleine Louis Cuchas lebt trotz widrigster Umstände ruhig und heiter vor sich hin. Er stellt nie Fragen und ist nie jemandem böse. In der Schule, wo er gequält wird, erhält er bald den Übernamen «der kleine Heilige». Er beginnt zu malen, sucht nach der «reinen Farbe» und setzt auch in seinen Bildern der düsteren Realität einen heiteren Optimismus entgegen. Simenon behauptete, Marc Chagall für den kleinen Heiligen zum Vorbild genommen zu haben. Das stark autobiographische Buch liest sich aber eher wie ein verklärtes Jugendbildnis des Autors. «Der kleine Heilige» war Simenons persönliches Lieblingsbuch.

28
MO**29**
DI**30**
MI**31**
DO**OKTOBER 10**

notizen

BALDUIN BILD- SCHIRM

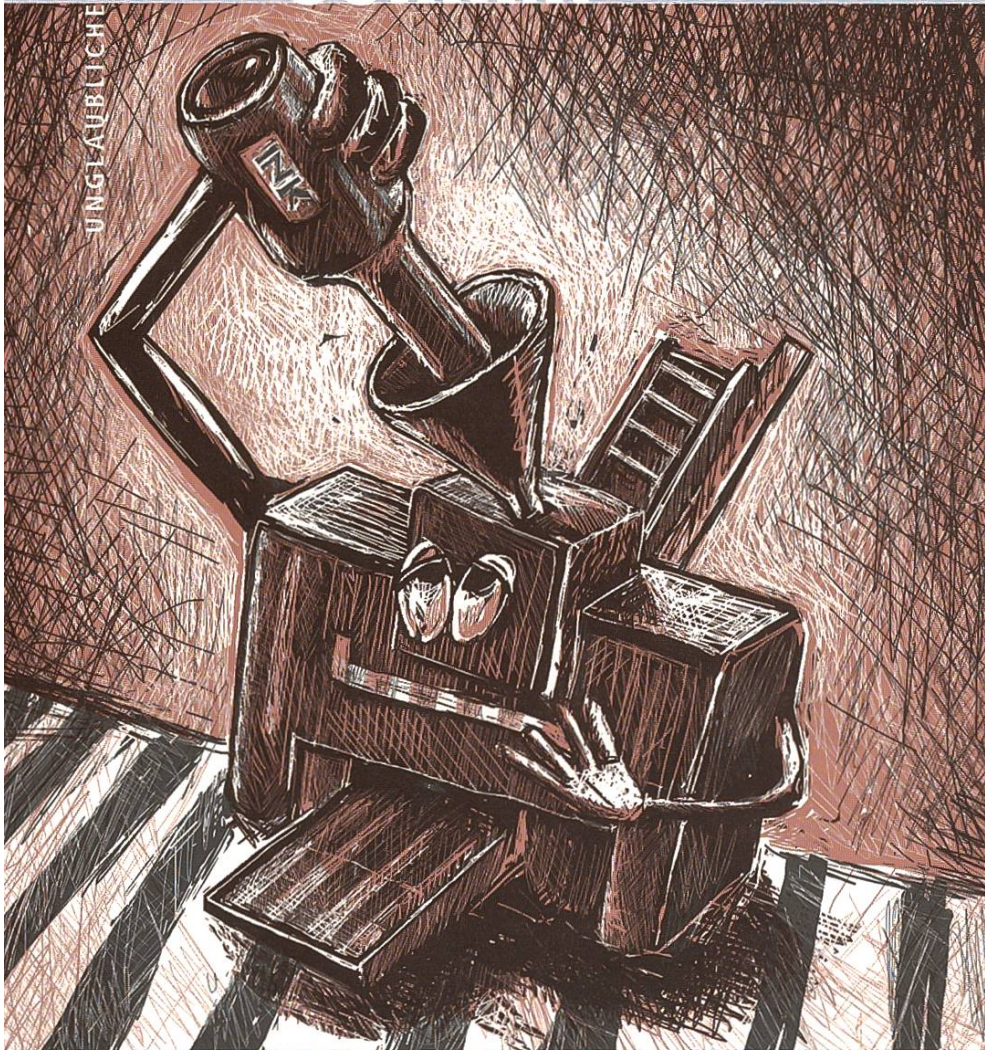


ILLUSTRATION: ADRIAN TOBLER

Obwohl ich nur ein einfacher Computerbildschirm bin, möchte ich mich kurz vorstellen. Ich heiße Balduin Bildschirm und bin noch ziemlich jung – erst vor zwei Wochen wurde ich von einer Firma namens Ratatui gekauft. Ich muss

sehr viel arbeiten, täglich werden viel zu viele Daten in meinem Bauch gespeichert. Das stresst mich gewaltig, und ich bin bald so satt, dass meine Datenautobahn hoffnungslos verstopft sein wird. Ich habe doch noch so viele andere unerforschte Dateien und Module! Aber niemand interessiert sich dafür. Ich würde mich so freuen, wenn sich jemand die Mühe machen würde, meine Geheimnisse zu erforschen ...

Aber eben: in diesem Laden kann man nur arbeiten, arbeiten und nochmals arbeiten. Leider kann ich kaum ein Wort mit einem Kollegen wechseln. Wir sind viel zu beschäftigt. Ich denke gerne an die alte Zeit zurück, als ich im Verkaufsladen stand. Mein Nachbar erzählte mir viele Geschichten, zum Beispiel von Maria Maus, die so wenig gebraucht wurde, dass sie explodierte. Oder die Geschichte von Dominik Drucker, der süchtig nach schwarzer Tinte war und dann zum Farbdrucker umfunktioniert wurde. Was geht einem nicht alles so durch die Module, wenn man ausnahmsweise einmal zehn Minuten Pause hat! Aber schon geht es weiter mit dem Datenspeichern. Ein letzter trauriger Gedanke windet sich durch meine Module: vielleicht werde ich auch einmal so enden wie Dominik Drucker oder Maria Maus ...

DENISE HOFER,
REHETOBEL

Die Geschichte von Dominik Drucker, der süchtig nach schwarzer Tinte war und dann zum Farbdrucker umfunktioniert wurde.

notizen

1
FR
ALLERHEILIGEN

2
SA
ALLERSEELEN

SO
REFORMATIONSFEST

NOVEMBER **11**

Margaret Klare:

• **Liebe Tante Vesna.
Marta schreibt aus
Sarajevo**

Beltz&Gelberg,
Weinheim 1994.

1993 in Sarajevo, ehemals Jugoslawien. Ein blutiger Völkerring verwandelt eine europäische Stadt, in der Muslime, Katholiken, Serbokroaten und Juden zusammengelebt hatten, in eine Ruinenstadt, in der die Leute nur knapp überleben, unter Raketenbeschuss und in grösster Not. «Jetzt haben wir gar nichts mehr. Keinen Strom, kein Wasser, kein Gas, überhaupt nichts. Nur Durst und Hunger. Der Durst ist noch schlimmer. An Tante Amras Brunnen steht eine lange Schlange ...» Juli 1993, in einer Stadt in Europa. Das Mädchen Marta schreibt ihrer Tante in Deutschland vom Überleben im Krieg, während der Rest von Europa in die Ferien fährt, TV schaut – ein Leben führt wie auch Marta ein Jahr zuvor.



Als nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges das ganze Ausmass der Zerstörungen und Grausamkeiten bekannt wurde, ging ein Aufschrei um die Welt: Nie wieder darf so etwas geschehen! Und tatsächlich fehlte es nicht am ernsthaften Willen, die Wiederholung solcher Greuel zu verhindern. Aber bis heute bekämpfen sich Völker und Volksgruppen, werden Schwache von Starken, Machtlose von Mächtigen unterjocht, gequält und getötet. Davon, dass der Krieg leider eine traurige Realität geblieben ist, handeln neben anderem die folgenden Bücher.



Frederik Hetmann:

• **Lorcan zieht
in den Krieg**

Verlag Sauerländer,
Aarau 1989.

1975 im Norden Irlands. Der 13jährige Lorcan will auf seiten der irischen Rebellen gegen die verhassten Engländer in den Krieg ziehen – wie sein Vater, ein IRA-Kämpfer, der immer unterwegs und in den Augen des Sohnes ein grosser Held ist. Auf ihrem Weg in den Krieg treffen Lorcan und sein Freund Stevey die alte Bridget, die ihnen die Lust auf den Krieg austreibt. Denn die alte Frau weiss, was dieser Krieg bedeutet: Sie hat durch ihn ihren Vater, ihren Mann und ihren Sohn verloren. «Lorcan» ist ein überzeugendes Buch gegen die Faszination, die Gewalt und Heldentum auf Kinder und Jugendliche ausüben.

R M R

**Bücher
zum Thema
Krieg: IST DER KRIEG
BEI UNS?**

4
MO**5**
DI**6**
MI**7**
DO**8**
FR**9**
SA**10**
SO**NOVEMBER****11**

Jeden Morgen, punkt acht Uhr, verlässt Steinmann das Haus und geht die Strasse hinunter. Ich sah es zum erstenmal vor zehn Tagen, als ich um acht schon auf war. Normalerweise stehe ich erst zwischen zehn Uhr und Mittag auf. Ich verpasse ja nichts. Seit dem Abschluss der Lehre bin ich arbeitslos. Ich heisse Reto und bin gerade zwanzig geworden.

Ich sah also Steinmann, wie er sein Haus verliess. Geputzt und gekämmt, dunkler, zweireihiger Nadelstreifenanzug, weisses Hemd, dezente Krawatte, teure Schuhe, Aktenkoffer in der Hand. Der Bankdirektor, wie er im Büchlein steht. «Wie Steinmann müsste man es haben», dachte ich, während ich einen ersten Morgenkaffee trank.

Vielleicht geschah es, weil ich so gedacht hatte. Jedenfalls stand ich am nächsten Morgen um fünf vor acht auf und schaute Steinmann zu, wie er pünktlich um acht das Haus verliess. Das war am Mittwoch voriger Woche. Am Donnerstag stand ich sogar eine halbe Stunde früher auf, zog mich an und wartete hinter der Haustür, bis Steinmann, pünktlich um acht, sein Haus verliess und die Strasse hinunterging. Ich folgte ihm. Er kennt mich nicht. Steinmann ist ein

viel zu nobler Herr in seinem grossen Haus, als dass er das junge Gemüse aus den Genossenschaftsbauten nebenan zur Kenntnis nähme. Steinmann fuhr mit dem Tram in die Stadt. Aber nicht zu seiner Bank, sondern in

Pünktlich um acht wird Steinmann das Haus verlassen und die Strasse hinuntergehen.

Ich fuhr zur Bank, wo Steinmann Direktor ist. «Herr Steinmann? Der arbeitet nicht mehr bei uns», sagte die Dame am Empfang.

Heute ist Dienstag. Ich bin seit einer halben Stunde parat und stehe an der Tür. Grossvaters Offizierspistole steckt in meiner rechten Hosentasche. Pünktlich um acht wird Steinmann das Haus verlassen und die Strasse hinuntergehen.

ULRICH KNELLWOLF



MELK THALMANN

eine jener Strassen, wo sich zweifelhafte Gesellschaft herumtreibt. Dort stand an einer Ecke ein kleiner Mann.

Er trug einen Aktenkoffer in der Hand, genau den gleichen Aktenkoffer wie der von Steinmann. Und ich wette, sie haben die Koffer ausgetauscht, als Steinmann an ihm vorbeiging.

Wie geht die Geschichte weiter?

Lass deiner Phantasie freien Lauf, und schreib auf, wie du des Rätsels Lösung siehst. Die beste Geschichte wird prämiert und im nächsten Pestalozzi-Kalender abgedruckt. Als Preise winken fünf Bücher mit Krimis von Ulrich Knellwolf, «Tod in Sils Maria».

11
MO**12**
DI**13**
MI**14**
DO**15**
FR**16**
SA**17**
SO**NOVEMBER****11**

EIN SCHREI ZUM HIMMEL

Todesangst, abgrundtiefe Verzweiflung, totale Verlassenheit.

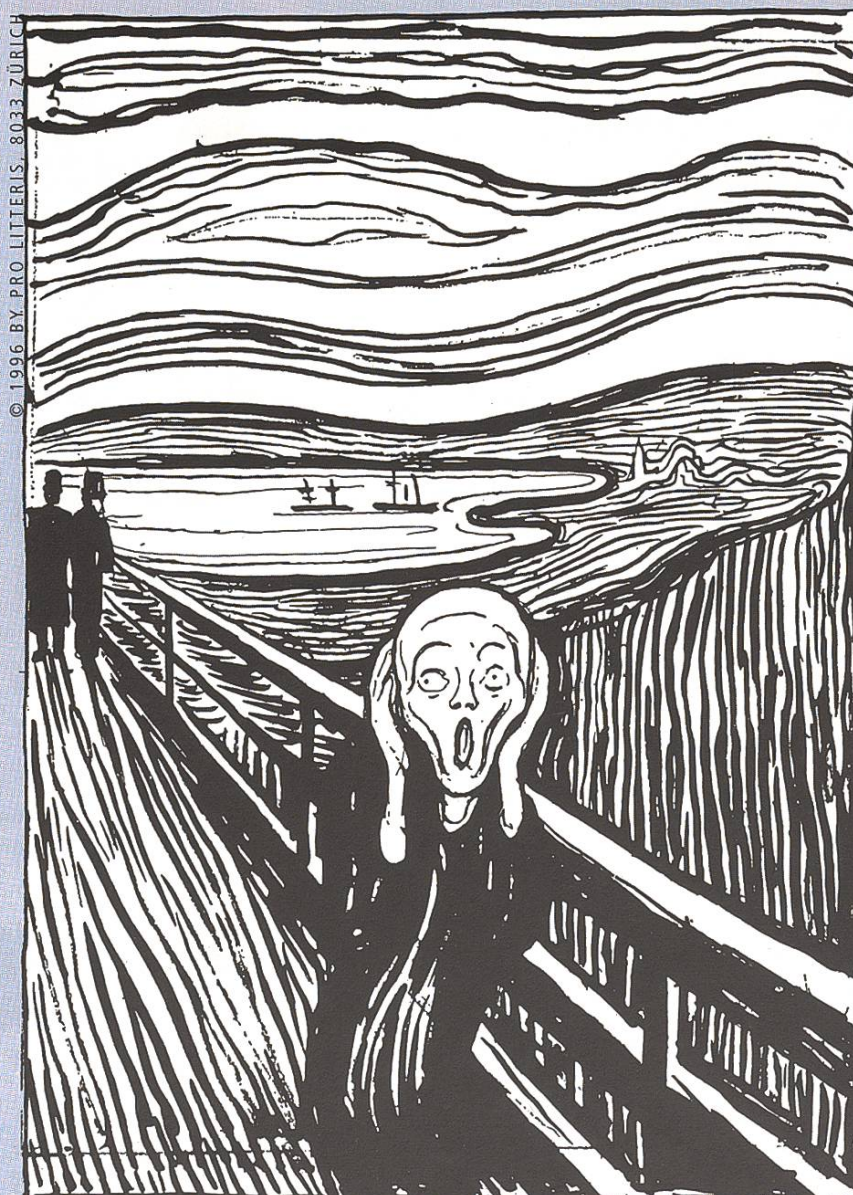
Wenn wir länger hinschauen, kommt uns vielleicht der Gedanke, dass dieser Urschrei so völlig hoffnungslos nicht sein kann, nicht sein darf. Viel schlimmer wäre die erstarrte, stumme Verzweiflung.

GA

Namenloses
Entsetzen, Todes-
angst, abgrund-
tiefe Verzweiflung,
totale Verlassen-
heit?

Es gibt Künstler, die immer wieder auf gewisse Themen zurückkommen, sie leicht verändern, aber an der Grundaussage festhalten. Edvard Munch (1863–1944) aus Norwegen war einer von ihnen. Für immer bleibt sein Bild «Der Schrei» in unserem Gedächtnis haften, wenn wir es einmal gesehen haben.

Während die beiden Gestalten links am Bildrand an ihren Zylindern als Männer erkennbar sind, die sich bereits unendlich weit entfernt haben, ist die schreiende Figur im Vordergrund kaum mehr als männliches oder weibliches Wesen identifizierbar. Vielmehr scheint hier der Schrei schlechthin ausgedrückt, der für ganz vieles zugleich stehen kann: namenloses Entsetzen,



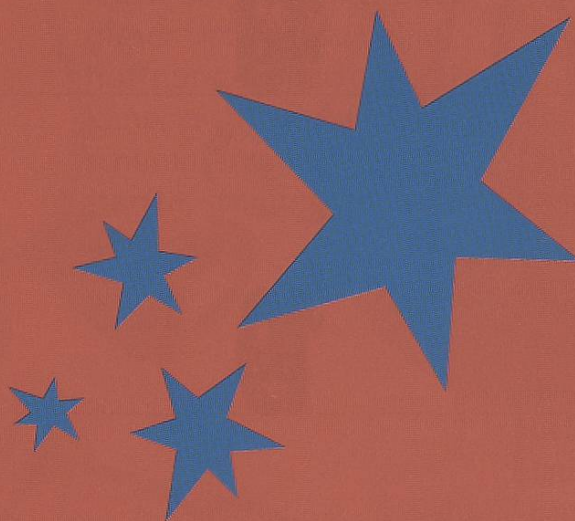
EDVARD MUNCH: DER SCHREI

LITHOGRAPHIE, 1895

18
MO**19**
DI**20**
MI

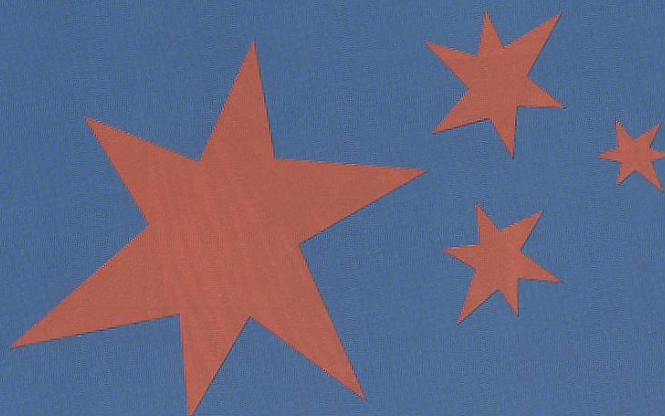
TAG DER RECHTE DES KINDES

21
DO**22**
FR**23**
SA**24**
SO**NOVEMBER 11**

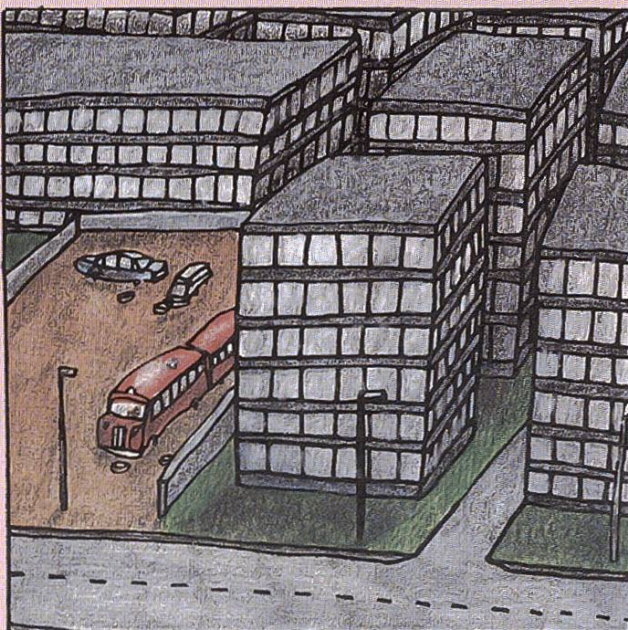
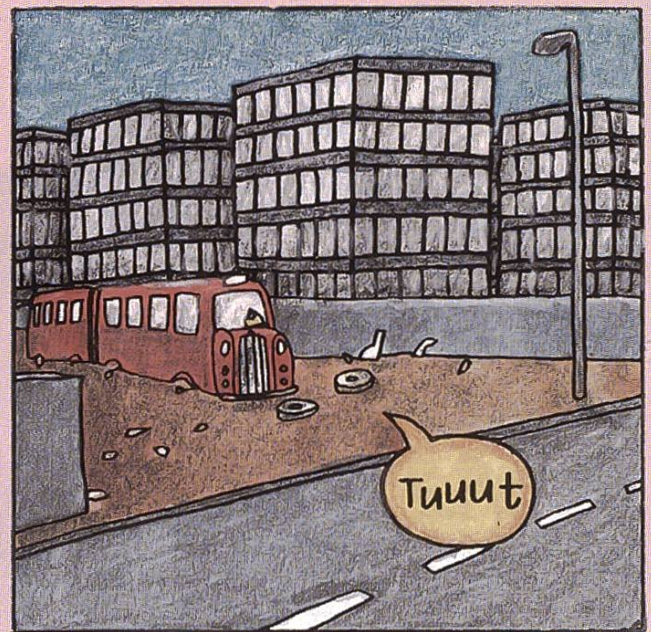
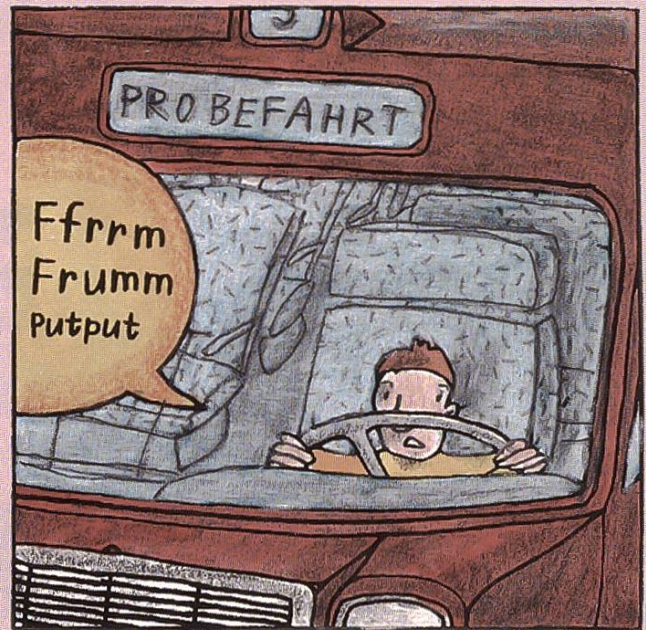
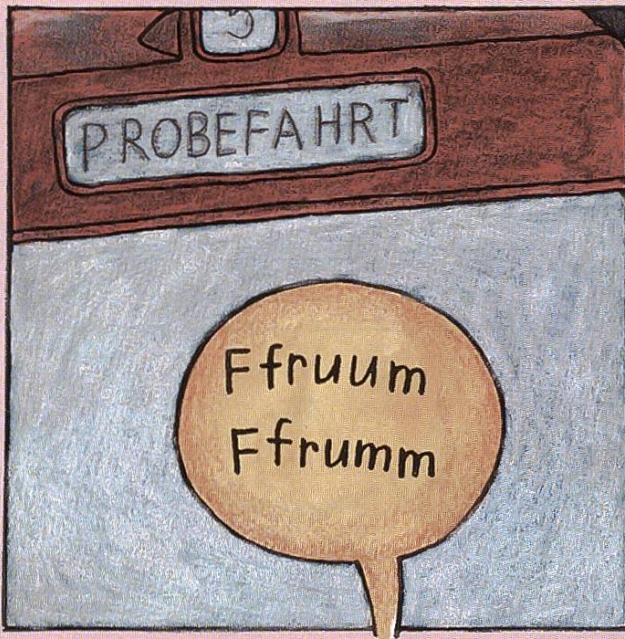
**STERNEN-**

1. Betrachte die Sterne bei schwachem Licht.

2. Schwenke deinen Pestalozzi-Kalender hin und her.

-SCHWEIF

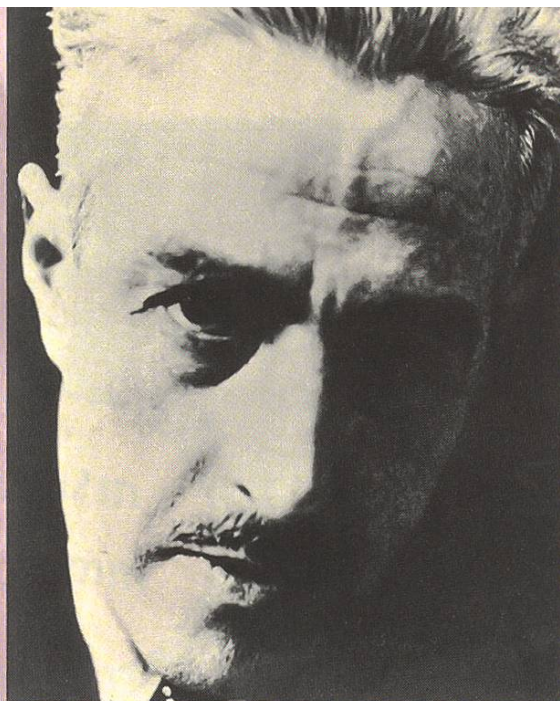
25
MO**26**
DI**27**
MI**28**
DO**29**
FR**30**
SA**NOVEMBER 11**



notizen

SO

DEZEMBER 12



ARCHIV DIOGENES VERLAG, ZÜRICH

DASHIELL HAMMETT:

«Ich nehme als einer der wenigen die Detektivgeschichte ernst.»

Dashiell Hammett war tuberkulosekrank, und sein Husten weckte ihn jeweils sehr früh am Morgen. 1951 sass er als Staatsfeind und Kommunist im Gefängnis und wartete jeweils ungeduldig auf das Öffnen der Bibliothek. Er las «Jane Eyre», «Der letzte Mohikaner», «Schuld und Sühne» und vieles mehr. Obwohl er seit siebzehn Jahren keine Zeile geschrieben hatte, lebte er noch immer von seinen Büchern, von Verfilmungen und von Hörspielen über seinen berühmten Detektiv Sam Spade.

Dashiell Hammett wurde am 27. Mai 1894 auf

der Farm seines Grossvaters geboren. Der Vater verliess bald die Tabakfarm und zog mit der Familie nach Baltimore. Da es ihm finanziell schlechtging, musste der Sohn die Schule früh verlassen. 1915, mit einundzwanzig, bekam Dashiell einen Job, der ihm zusagte: er wurde Pinkerton-Detektiv. Das Motto der Agentur lautete: «Wir schlafen nie.» Ihr Chef, James Wright, brachte

Hammett das Beschatten von Verdächtigen bei. Den auffällig kleinen, dicken Mann machte Hammett später zu seinem berühmten namenlosen Detektiv «Op» bei der Detektiv-Agentur «Continental's». In 26 Kurzgeschichten und zwei Romanen hat er Wright porträtiert.

Hammett wurde im Auftrag von Pinkerton in den Westen geschickt. Beim endlosen Herumstehen an zugigen Orten verschlimmerte sich sein Husten. Aber erst 1919, als Soldat, erfuhr er, dass er an Tuberkulose litt. Man sagte ihm eine monatliche Pension von 40 \$ zu und entliess ihn. Wieder arbeitete er für Pinkerton, war aber bald so krank, dass er ins Spital eingeliefert werden musste. Dort lernte er seine spätere Frau, eine Krankenschwester, kennen, mit der er zwei Töchter hatte. Weiterhin porträtierte er in seinen Geschichten die Leute, die er beschattete. Seltsamerweise traf er oft auf fette Schurken, und in vielen seiner Geschichten sind die Übeltäter beleibt.

1915 bekam Dashiell einen Job, der ihm zusagte: er wurde Pinkerton-Detektiv.

2
MO3
DI4
MI5
DO6
FR7
SA8
SO

MARIÄ EMPFÄNGNIS

DEZEMBER 12

Als er zu krank wurde, um für Pinkerton's zu arbeiten, nahm er eine Teilzeitstelle in einer Werbeagentur an. Daneben schrieb er eifrig und einsam zu Hause am Küchentisch, denn seine Familie war weggezogen, um sich nicht mit Tuberkulose anzustecken. Er begann zu trinken, schrieb aber trotzdem vier Romane, die sehr erfolgreich wurden. In «The Maltese Falcon» beschrieb er einen Mann, der Frau und Kinder verliess, um ein neues Leben zu beginnen, und genau das wollte Hammett nun auch tun.

In seinem fünften Roman, «The Thin Man», porträtierte sich Hammett als Clyde Wynant selber. In Hollywood wurden seine Bücher erfolgreich verfilmt, und Hammett verliebte sich dort in die Drehbuchlektorin Lillian Hellman, die seine Lebensgefährtin wurde. Er wollte mit den Detektivromanen aufhören und endlich «etwas Ernsthaftes» schreiben. Der erste Teil dieses Wunsches ging

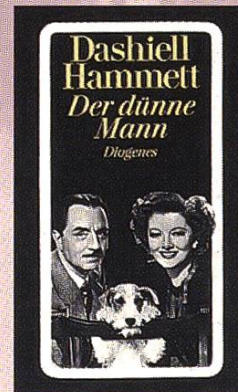
auf makabere Weise in Erfüllung, denn trotz vieler Pläne und obwohl Hammett noch ganze 27 Jahre lebte, brachte er nicht mehr die Kraft und Konzentration zum Schreiben auf. Er befasste sich nur noch mit Trinken, Wetten, Spielen, mit der Natur und seiner Krankheit, während sein Vermögen als einer der höchstbezahlten Autoren Amerikas weiterwuchs. Hammett starb am 10. Januar 1961. Als «Veteran zweier Kriege» wurde er wunschgemäss auf dem Nationalfriedhof in Arlington begraben.

LESERATTENTIPS:

- **Das grosse Umlegen und andere Detektivstories**

Diogenes, Zürich 1981, detebe 20913.

Der «Operative», kurz «Op» genannt, ein dicker, namenloser Detektiv, der bei der «Continental Detective Agency» in San Francisco angestellt ist, erzählt, wie er von einem Haschbruder für einen Dollar einen heissen Tip bekommt: Bei der Seaman's National Bank haben sich 150 Gangster aus ganz Amerika versammelt, die einen Überfall planen. Schnoddrig und salopp berichtet der «Op», wie er die Gangster dazu bringt, sich gegenseitig abzuschlachten.



- **Der dünne Mann**

Diogenes, Zürich 1976, detebe 20295.

Gleich einige Leute mochten Julia Wolf, die Sekretärin und Geliebte des Erfinders Clyde Wynant, nicht besonders. Wer aber hat sie ermordet? Wynants Tochter? Oder seine geschiedene Frau? Auch Wynant selber steht unter Verdacht, denn er ist verschwunden. Als Wynants Anwalt einen Brief von seinem Mandanten erhält, übergibt er den Fall dem Detektiv Nick Charles. cg



**9
MO****10
DI****11
MI****12
DO****13
FR****14
SA****15
SO****DEZEMBER 12**

Das Schulhaus war ein Betonklotz aus den frühen siebziger Jahren. Die Schulzimmer: drei Wände grauer Sichtbeton, Decke grauer Sichtbeton, Fussboden grauer Nadelfilz, eine Wand Glas mit Aussicht auf Geschäftshäuser aus grauem Sichtbeton. Im Schulzimmer selbst: nichts als die dunkelgrüne Wandtafel an einer Wand, die zerkratzten

Salzgeber, der Hauswart, schaute scharf wie der Teufel darauf, dass keine Wände verschmiert wurden.

Tische, die abgewetzten Stühle, das anonyme Lehrerpult und der nichtssagende Hellraumprojektor. In den Korridoren: grauer Sichtbeton mit dunkelgrauem Kunststeinboden. Da hingen ein paar Bilder. Alles Schülerarbeiten. «Warum keine richtigen Kunstaussstellungen?» fragte Fröhlich, der neue Lehrer. «Weil alles so gleich kaputtgemacht wird», antwortete der Rektor.

Salzgeber, der Hauswart, schaute scharf wie der Teufel darauf, dass keine Wände verschmiert wurden. Darum bekam Salzgeber fast einen Herz-

infarkt, als an einem Montagmorgen im Parterre eine Scheibe eingeschlagen und der ganze untere Korridor mit Pflanzenmotiven grün und rot ausgespritzt war. Es gab eine Riesenuntersuchung; erfolglos.

«Salzgeber hat recht», sagte nach zwei Wochen in einer Pause Mark, Klasse 6b, zu Sylvie, Klasse 5a. «Eigenfabrikat ist nichts. Nur sich selber zu begeg-

Vierundzwanzig Bilder, von den interessantesten, waren weg. «Es kann sich nur um Profis handeln», stellte das Polizeicommissariat fest. «Sachdienliche Mitteilungen bitte an die Telefonnummer ...»

ULRICH KNELLWOLF



nen langweilig. Wir müssen es anders anstellen.» Er versteckte seine rechte Hand, deren Fingerspitzen immer noch grün schimmerten.

Nach acht Tagen meldeten die Zeitungen den Einbruch ins Kunstmuseum. Geniale Kerle mussten die elektronische Sicherungsanlage ausser Betrieb gesetzt haben.

Wie geht die Geschichte weiter?

Lass deiner Phantasie freien Lauf, und schreib auf, wie du des Rätsels Lösung siehst. Die beste Geschichte wird prämiert und im nächsten Pestalozzi-Kalender abgedruckt. Als Preise winken fünf Bücher mit Krimis von Ulrich Knellwolf, «Tod in Sils Maria».

16
MO**17**
DI**18**
MI**19**
DO**20**
FR**21**
SA

WINTERSONNENWENDE

22
SO**DEZEMBER 12**

BILD: KEYSTONE

JOHN LENNON

IMAGINE

STELL DIR VOR

ÜBERSETZUNG: CHRISTIAN URECH

Stell dir vor, es gäbe kein Himmelreich
 Das ist ganz leicht, wenn du's bloss versuchst
 Und auch keine Hölle unter uns
 Und über uns nur der blaue Horizont

Stell dir vor, die Menschen
 Würden nur für das Heute leben

Stell dir vor, es gäbe keine Nationen
 Das ist gar nicht so schwer –
 Dann gäbe es nichts, wofür man kämpfen oder sterben müsste
 Und es gäbe auch keine Religionen mehr

Stell dir vor, alle Menschen
 Würden ganz friedlich zusammen leben
 Du sagst vielleicht, ich sei ein Träumer
 Aber ich bin nicht der einzige
 Ich hoffe, dass du eines Tages zu uns stößt
 Und die Welt dann einig sein wird

Stell dir vor: kein Besitz!
 Ich frage mich, ob du's fertigbringst
 Keine Notwendigkeit, gierig zu sein, kein Hunger
 Brüderschaft, Schwesternschaft der Menschen

Stell dir vor, alle Menschen
 Würden alles miteinander teilen ...

23
MO24
DI
HEILIGABEND25
MI
WEIHNACHTEN26
DO
STEPHANSTAG27
FR28
SA29
SO

DEZEMBER 12

ES SAGTE DER LEHRER ZU SEINEN SCHÜLERN ...



«Alle, die fehlen, sollen mal die Hand hochhalten!»

«Ihre Aufsätze sind wieder mal keine Glanzleistung. Gestern sass ich ganze dreissig Stunden an den Korrekturen. Sie können mir glauben, da bleibt einem wirklich kaum noch Zeit für etwas anderes.»

«Ein Computer besitzt zwei Dinge überhaupt nicht, nämlich Eigeninitiative und Phantasie. Darin gleicht er also ganz einem Gymnasiasten.»

«Es fallen in Belgien über dreihundert Köpfe auf einen einzigen Quadratkilometer.»

«Auf meine Frage möchte ich keinesfalls eine genauso dumme Antwort hören.»

«Der Hund sieht in der Nacht mit seinem ausgeprägten Geruchssinn mehr als der Mensch, wenn er die Ohren spitzt.»

«Den Sankt-Lorenz-Strom können wir uns in Europa überhaupt nicht vorstellen. Genaugenommen würde er hier auch nirgendwo hinpassen.»

«Am Fusse des Matterhorns haben sich gleich einige Dörfer niedergelassen.»

«Schwefelsäure ist sehr aggressiv. Man kann einen Frosch hineinlegen, und alles, was davon übrigbleibt, ist das Skelett einer Maus.»

«Von heute auf morgen machen Sie die Hausaufgabe, die Sie eigentlich schon von gestern auf heute hätten machen sollen.»

«Wer Angst hat, kann seinen Kopfsprung vom Dreimeterbrett meinetwegen auch mit den Füßen voran durchführen.»

«Italiens Spezialitäten sind Wein, Spaghetti, Schuhe und andere Teigwaren.»

«Während man mit Eisen und Luft Rost herstellen kann, geht das mit Silber oder Gold weniger gut.»

«In Indien sind die Elefanten die ganze Holzverarbeitende Industrie.»

«Zu wissen, dass wir nichts wissen, klingt zwar sehr weise, aber leider bringt uns das in Chemie auch nicht weiter.»

«Schüler, die mit einem Arzteugnis im Bett liegen, brauchen am Sporttag nicht teilzunehmen.»

30
MO**31**
DI
SILVESTER



VERBORGENE

Schüttle den Pestalozzi-Kalender

oder schau schräg auf die Seite

BOTSCHAFT

JANUAR

AGENDA 97

1

notizen**1**
MI
NEUJAHR**2**
DO
BERTOLDSTAG**3**
FR**4**
SA**5**
SO

ESSEND DAS LEBEN GENIESSEN

Zu den Vorstellungen eines schönen, sorgenfreien Lebens gehörte von jeher, immer genug zu essen zu haben. Pieter Bruegel (um 1525/30–1569), von dem dieses Bild mit dem zutreffenden Titel «Im Schlaraffenland» stammt, lebte in einer Zeit, in der auch in

den Bauern und das Schreibzeug den Schreiber.

Mit grossem Vergnügen nehmen wir nach und nach die vielen Details wahr, die der Maler liebevoll oder auch verschmitzt mit ins Bild gesetzt hat. Dass das Glück vielleicht nicht von langer Dauer



HOLZ, 52 X 78 CM. ALTE PINAKOTHEK, MÜNCHEN

© 1996 BY JOACHIM BLAUER/ARTOTHEK

PIETER BRUEGEL DER ÄLTERE: DAS SCHLARAFFENLAND, 1567

Pieter Bruegel lebte in einer Zeit, in der Hungersnöte nicht selten waren.

den Niederlanden Hungersnöte nicht selten waren.

Auf unserem Bild haben sich die drei wackeren Männer so toll vollgefressen, dass sie gleich unter dem Tisch vom Schlaf übermannt worden sind. Jedem der Männer ist übrigens ein spezielles Arbeitsgerät zugeordnet: die Lanze verrät den Ritter, der Dreschflegel

ist, mag an der seltsamen Schiefelage der Tischflächen ablesbar sein: Die vielen Kuchen in der oberen linken Bildecke müssten eigentlich schon längst auf den Boden gerutscht sein ...

GA

JANUAR

AGENDA 97

1

6
MO

DREI KÖNIGE

7
DI**8**
MI**9**
DO**10**
FR**11**
SA**12**
SO

DAS VERKANNT GENIE



JANUAR

AGENDA 97

1

13
MO14
DI15
MI16
DO17
FR18
SA19
SO

Sebastian Säge lebte in einem staubigen Werkraum in der Schule. Es wurde ihm dort nie langweilig, denn täglich sägten viele Schüler mit ihm harte, weiche, grosse oder kleine Holzstücke durch. Er bekam auch viele atemberaubende, traurige, beeindruckende und ungewöhnliche Geschichten zu hören, wie etwa die von Josette:

Sie hatte kein Wort Englisch gelernt und darum während der Probe einfach mit dem Pultnachbarn das Testblatt ausgetauscht. Josette fiel

es natürlich leicht, die mit Bleistift geschriebenen Wörter zu überschreiben. Den Namen drauf und fertig! Über solche Stories staunte Sebastian Säge, und selbstverständlich wollte er sich diese Märchenstunden nie entgehen lassen. Etwas nervte Sebastian aber, denn bei jedem geringsten Streit musste er das nervende Wort «Nervensäge» hören. Warum nicht «Nervenhammer» oder «Nervenfeile»? «Nervenhammer» klingt doch genauso behämmert wie «Nervensäge», doch es wird sich so eingebürgert haben. Wenn man viel Mist erzählt und die anderen damit nervt, wird man halt «Nervensäge» genannt!

Warum nicht
«Nerven-
hammer» oder
«Nervenfeile»?

Sebastian Säge fühlte sich jedenfalls sehr beleidigt, denn was konnte er dafür? «Diese Kinder sollten doch ein neues Wort erfinden und mich arme Säge in Ruhe lassen!» maulte er. Und wenn Sebastian Säge noch nicht abgenutzt ist, so nervt er sich heute noch wegen der Nervensägen, die anderen Leuten «Nervensäge» aus teilen!

THOMAS MEYER,
RÖSCHENZ

SEBASTIAN SÄGE



ILLUSTRATION: ADRIAN TOBLER

JANUAR

AGENDA 97

1**20**
MO**21**
DI**22**
MI**23**
DO**24**
FR**25**
SA**26**
SO

Türkische Süssspeise mit Griess

Zutaten:

- 3 Eier
- 6 Esslöffel feinen Griess
- 300 g Zucker
- 1/2 l Wasser
- 1/2 Zitrone
- 1 Tasse Bratöl
- 1/2 Teelöffel Backpulver

Griess und Eier mit einer Gabel schlagen. Backpulver untermischen unditerrühren. In der Bratpfanne Öl erhitzen.

Die Masse nach und nach mit einem Esslöffel hineingeben und zu Bällchen braten. Den Zucker mit dem Wasser kochen, Saft einer halben Zitrone

zufügen und weiter zu dickflüssigem Sirup kochen. Den Sirup kalt stellen und die gebratenen heissen Bällchen in den kalten Sirup geben.

DIE SEHNSÜCHT NACH SÜSSIGKEITEN FÜR

GRIESS

Die Eigelbe vom Eiweiss trennen und mit dem Zucker mit einem Schneebesen 3 Minuten schaumig schlagen. Den Weinbrand zufügen und die Masse über Wasserdampf weitere 4 Minuten schlagen, bis sie heiss ist.

Dann die Schüssel ins Eiswasserbad (eine grosse Schüssel mit Eiswürfeln) stellen, die Creme abkühlen lassen und dabei so lange schlagen, bis sie dick und sahnig ist.

Die Schokolade und den Kaffee unter ständigem Rühren erhitzen, bis die Schokolade sich aufgelöst hat. Die Butter in kleinen Flöckchen darunter schlagen.

Die Eiweisse sehr steif schlagen. Die Schokoladenmischung unter die Eigelbmasse heben und nach und nach den sehr steifen Eischnee darunter rühren.

Die Masse in Portionengläser oder eine Glasschale füllen und im Kühlschrank erstarren lassen.

Die Creme vor dem Servieren mit Schlagrahm garnieren.

Mousse au chocolat

Zutaten:

- 4 Eier
- 2 gestrichene Esslöffel feiner Zucker
- 2 Esslöffel Weinbrand
- 170 g bittere Schokolade
- 3 Esslöffel starker Kaffee
- 125 g Butter
- 1/2 Tasse steifgeschlagener Schlagrahm

JANUAR

AGENDA 97

1**27**
MO**28**
DI**29**
MI**30**
DO**31**
FR**notizen**

© 1991 BY DOORS MUSIC

CO. © DER ÜBERSETZUNG

BEI HEINZ GERSTENMEYER

UND SCHIRMER/MOSEL,

MÜNCHEN AUS: JIM MOR-

RISON & THE DOORS; DIE

SONGTEXTE DER STUDIO-

LPS - SCHIRMERS VISUELLE

BIBLIOTHEK, MÜNCHEN 1992.

BILD: RDB/DUK/GAMMA

MOND-DRIVE SCHEIN- FAHRT

Let's swim to the moon, uh huh
Lass uns zum Mond schwimmen,
Let's climb through the tide
lass uns durch die Gezeiten steigen,
Penetrate the evening
in den Abend eindringen,
that the city sleeps to hide
den die Stadt durch ihren Schlaf verbirgt
Let's swim out tonight, love,
Lass uns heute nacht hinausschwimmen, meine Liebe,
it's our turn to try
es ist an uns, es zu versuchen
Parked beside the ocean
Wir haben am Ozean geparkt,
on our moonlight drive
bei unserer Mondscheinfahrt

JIM MORRISON

Let's swim to the moon, uh huh
Lass uns zum Mond schwimmen,
Let's climb through the tide
lass uns durch die Gezeiten steigen,
Surrender to the waiting worlds
uns den wartenden Welten ausliefern,
that lap against our side
die an unsere Seite schlagen
Nothing left open
Nichts ist mehr offen,
and no time to decide
und keine Zeit mehr, sich zu entscheiden
We've stepped into a river
Wir sind in einen Strom eingetreten,
on our moonlight drive
bei unserer Mondscheinfahrt

Let's swim to the moon, uh huh
Lass uns zum Mond schwimmen,
Let's climb through the tide
lass uns durch die Gezeiten steigen
You reach your hand to hold me
Du reichst mir deine Hand, um mich zu halten,
but I can't be your guide
aber ich kann nicht dein Führer sein
Easy to love you
Es ist leicht, dich zu lieben,
as I watch you glide
während ich dich dahingleiten sehe
Falling through wet forests on our
Wir fallen durch nasse Wälder, bei unserer
Moonlight drive - baby
Mondscheinfahrt, Liebbling
Moonlight drive
Mondscheinfahrt

Come on, baby, gonna take a little ride
Komm, Liebbling, lass uns einen kleinen Ausflug machen,
Goin' down by the ocean side
unten am Ufer des Ozeans entlanggehen
Gonna get real close, get real tight
Wir werden uns ganz nah sein, ganz dicht zusammen
Baby, gonn' drown tonight
Liebbling, wie werden heute nacht ertrinken,
Going down
untergehen
Down
untergehen
Down
untergehen

FEBRUAR 2

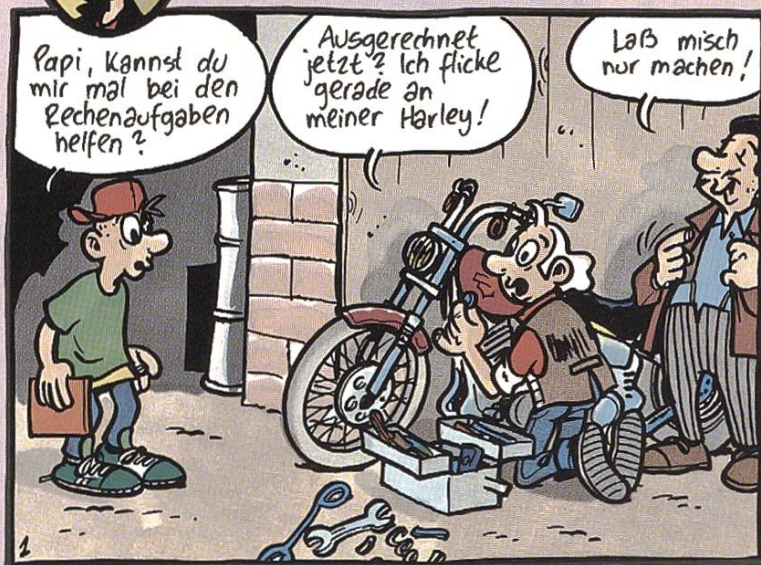
notizen

1
SA

2
SO

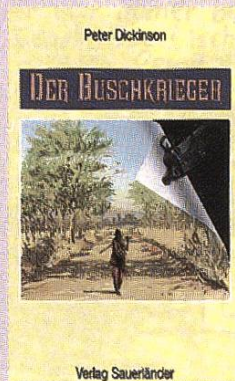
Familie

Schweizer



FEBRUAR 2**3**
MO**4**
DI**5**
MI**6**
DO**7**
FR**8**
SA**9**
SO

Als Kolonialismus bezeichnet man die Besitznahme und Beherrschung von Gebieten in Übersee durch europäische Mächte. Ziel der Kolonialmächte war es, die kolonialisierten Länder wirtschaftlich auszubeuten, militärische Stützpunkte zu gewinnen und so die eigene Machtpolitik zu unterstützen. Der Kolonialismus erreichte gegen Ende des 19. Jahrhunderts seinen Höhepunkt. Die bedeutendsten Kolonialmächte dieser Zeit waren Grossbritannien und Frankreich. Im zwanzigsten Jahrhundert begannen die besetzten Gebiete, sich zu befreien.



Peter Dickinson

• **Der Buschkrieger**

Verlag Sauerländer, Aarau 1995.

Afrika, 1970, 1980, 1990, 1995 – in den von ihren Kolonialherren in die Selbständigkeit entlassenen Ländern tobten unerbittliche Machtkämpfe unter den einzelnen Völkern. Paul verliert als kleines Kind seine Eltern und wird von Freiheitskämpfern aufgenommen. Seine Mutter ist der Krieg, sein Vater einer der neuen Minister – so die Kurzbiographie des Jungen. Paul besucht eine Eliteschule, bis ein erneuter Umsturz in der Hauptstadt ihn wieder zu der Waffe greifen lässt. Sein Pflegevater wird verhaftet, und er will ihn befreien. Dank der Frauen vom Markt gelingt es – doch wie geht es weiter? Das Buch bietet zwei Varianten an: Frieden und Entwicklung für Paul und seine Freunde als die eine, ständige Auseinandersetzungen und Kämpfe, in denen Paul schliesslich umkommt, als die andere Möglichkeit.



Jean-Paul Nozière

• **Ein algerischer Sommer**

Reihe Galileo im Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1993.

1958 in Algerien. Der Befreiungskampf gegen die französischen Kolonialherren beginnt. Dieser Kampf trennt die beiden Freunde Paul, einen Franzosen, und Salim, einen Algerier. Sie waren zusammen aufgewachsen, sie besuchten gemeinsam die Schule, bis Pauls Vater, der weisse Gutsbesitzer, beschloss, dass Salim, der Sohn seines Angestellten, mitarbeiten und die Schule verlassen müsse. Von diesem Moment an gehen die beiden getrennte Wege: Salim sieht sich durch die Umstände gezwungen, gegen die Franzosen zu kämpfen, und Paul ist auf der anderen Seite. Sie beziehen Stellung – gegeneinander.

RMR

Bücher zum Thema Krieg: WARUM IST DER KRIEG BEI UNS?

FEBRUAR 2**10**
MO**11**
DI**12**
MI
ASCHERMITTWOC**13**
DO**14**
FR
VALENTINSTAG**15**
SA**16**
SO

Theatervorführungen können recht unterschiedlich sein, je nachdem, ob es die Aufführung einer grossen Bühne, z. B. eines Stadttheaters, oder eines Kleintheaters ist. Überall allerdings müssen die Stücke erst mal geprobt werden. Die Proben für ein Stück können wenige Wochen oder mehrere Monate dauern. Berufsschauspie-

Kostüme selbst und erledigen die administrativen Arbeiten. SchauspielerInnen arbeiten sporadisch auch bei Film- und Fernsehproduktionen mit.

Zutritt Je nach Ausbildungsweg unterschiedlich. An der Schauspielakademie: Mädchen ab 17 bis 23, Jungen ab 18 bis 25 Jahre, nach gut abgeschlossener Volks-

zu zeigen, die Zuschauer das Stück erleben zu lassen und danach den Applaus des Publikums zu erhalten, ist wunderbar.

Schattenseite SchauspielerInnen müssen ganz und gar dabeisein, sozusagen fürs Theater leben. Denn Proben, Anproben, persönliche Übungen und das Einstudieren der Rolle füllen praktisch jeden Tag, und am Abend finden die Aufführungen statt.

Vorurteil Junge SchauspielerInnen finden kaum ein Engagement.

Realität Gut ausgebildete junge SchauspielerInnen finden Engagements und oft auch Aufgaben beim Film oder Fernsehen. Es gibt allerdings immer wieder SchauspielerInnen, die erfolglos suchen und darum evtl. den Beruf wechseln. Schauspielerefolg erfordert neben Begabung auch Durchhaltevermögen.

AUS:

BERUFSKATALOG. ©BERUFESKUNDE-VERLAG. RÜMLANG.

lerInnen proben tagsüber rund vier bis fünf Stunden mit der Gruppe. Gemeinsam versuchen sie, den Text zu verstehen und zu erspüren, um die Rollen ausdrucksstark darzustellen. Dabei unterstützt sie der/die RegisseurIn mit Anweisungen und Hinweisen. Daneben erledigen SchauspielerInnen täglich Sprech- und Körperübungen. Und sie lernen den Text. Abends, am Sonntag vielleicht auch nachmittags, stehen sie dann vor dem gespannten Publikum. Freie Theatergruppen fertigen ausserdem Bühnenbild und

schule, Berufslehre, Mittelschule und/oder Hochschule. Ausserdem bestandener Begabungs- und Eignungstest.

Ausbildungsdauer An der Schauspielakademie: 3–4 Jahre (Prüfungen nach jedem Jahr).

Sonnenseite Vor einem ganzen Saal voller Menschen seine Fähigkeiten

SchauspielerInnen müssen ganz für ihren Beruf leben.

SCHAU- SPIELERIN

BILDER: SILVIA VOLPI

FEBRUAR 2**17**
MO**18**
DI**19**
MI**20**
DO**21**
FR**22**
SA**23**
SO

JOSÈPHE JUS

hinaus. Zweitens: sie standen, wie gesagt, ganz zuhinterst im Regal, versteckt hinter anderen Flaschen und Saftpackungen.

Eines Tages kam eine Französin in den Laden. Sie wollte eine Packung «Jus d'orange». Josèphe war entzückt. Wie ele-

Niemand weiss, wo Josèphe sich inzwischen aufhält und was aus ihm geworden ist. Einige alte Säfte erzählen ihren Enkeln ehrfürchtig die Geschichte von «Monsieur Jus». Und das will etwas heissen!

EVELYNE BAUMBERGER,
UNTERKULM



Josèphe Jus wohnte zuhinterst im Orangensaftregal. Er teilte seine Wohnung mit Sepp Sirup. Josèphe und Sepp wurden nicht gekauft. Aus zwei Gründen. Erstens: sie waren schon über das Verfalldatum

gant! «Jus d'orange»! Und plötzlich kam ihm der Gedanke: Er, Josèphe, war ein echter französischer Patriot! Noch am selben Tag verliess er Sepp. Er wollte in die Geschichte Frankreichs eingehen, er, Josèphe Jus!

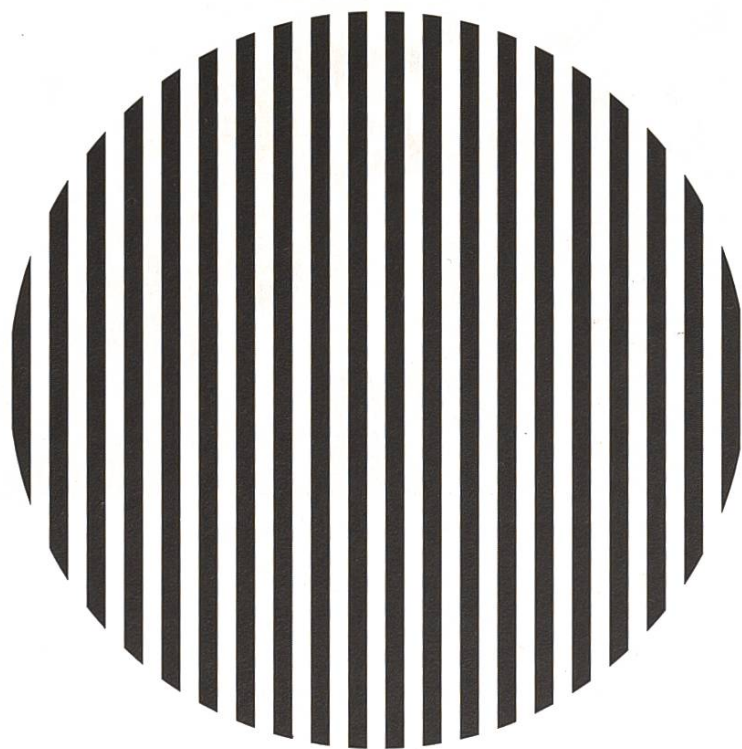
Er wollte in die Geschichte Frankreichs eingehen, er, Josèphe Jus!

24
MO**FEBRUAR 2****25**
DI**26**
MI**27**
DO**28**
FR**notizen**

**HELLER**

1. Vergleiche die Helligkeitswerte der Punkte.

2. Drehe den Kalender um 90 Grad, und vergleiche nochmals.

DUNKLER

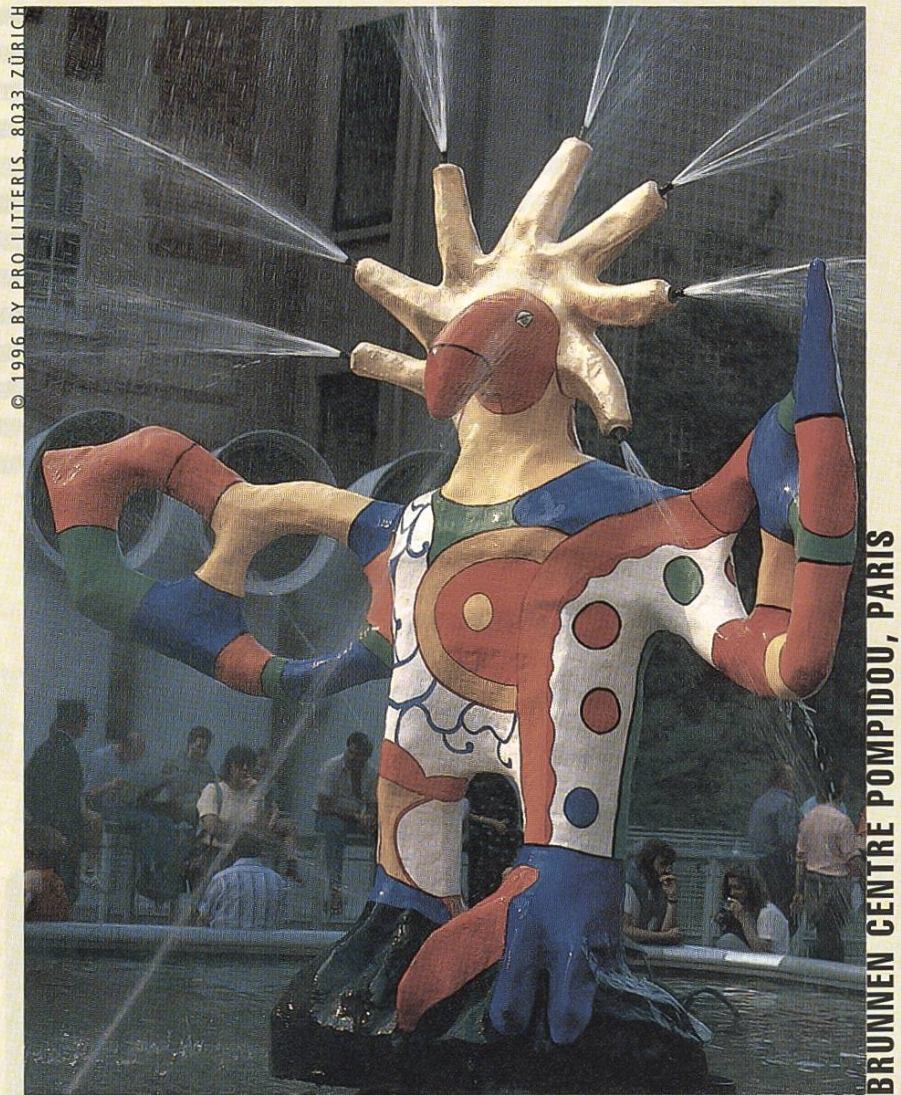
MÄRZ **3****notizen****1**
SA
TAG DER KRANKEN

EINLADUNG ZU PHANTASIE- REISEN

Niki de Saint
Phalle lebte viele
Jahre mit dem
Eisenplastiker
und Maler Jean
Tinguely zusam-
men.

Schon der Name klingt einigermaßen ungewöhnlich: Niki de Saint Phalle heisst die 1930 in Frankreich geborene Künstlerin, die insbesondere mit ihren unförmigen, bunt bemalten, aber doch irgendwie leicht und beschwingt wirkenden weiblichen Figuren, den sogenannten «Nanas», weltberühmt wurde.

Während vieler Jahre und bis zu seinem Tod (1991) war Niki de Saint Phalle mit dem gleichfalls weltberühmten Fribourger Jean Tinguely verbunden. Gegenseitig hat sich dieses geniale Paar befruchtet, gemeinsam hat es aber auch Kunstwerke geschaffen, die Herz und Gemüt von jung und alt gleichermaßen erfreuen. Dies gilt auch für die grosse Brunnenanlage neben dem Centre Pompidou in Paris. Unsere



NIKI DE SAINT PHALLE: DER FEUERVOGEL, 1980

BRUNNEN CENTRE POMPIDOU, PARIS

Gedanken werden allein beim Anblick dieses so wunderbar-sympathischen Wasserfeuervogelwesens frei und leicht und treten ganz von allein ihre Reise ins Reich der Phantasie an ...

GA

3
MO**MÄRZ** **3****4**
DI**5**
MI**6**
DO**7**
FR**8**
SA**9**
SO

Schokoladecake aux prunes

Zutaten:

- 125 g Delikatess-Pflaumen, entsteint
- 3 Esslöffel Rum
- ½ dl starker Kaffee
- 200 g Crémant-Schokolade, zerbröckelt
- 100 g Margarine
- 125 g Zucker
- 4 Eigelb
- 200 g Mandeln, gemahlen
- 4 Esslöffel Maizena
- 4 Eiweiss
- 1 Prise Salz
- 1 Messerspitze Backpulver

Die Pflaumen über Nacht in Rum einlegen. Kaffee und Schokolade in eine Schüssel geben und im Wasserbad schmelzen, Pfanne vom Feuer nehmen. Die Margarine in kleinen Stücken unter die Schoggi rühren, Schüssel aus dem Wasserbad nehmen, Masse leicht auskühlen lassen. Zucker und Eigelb zusammenrühren, bis die Masse hell ist, die Schokolade darunterziehen. Mandeln und Maizena mischen und der ge-

rührten Masse beigegeben, Eiweiss, Salz und Backpulver zusammen steif schlagen. Dann zusätzlich zwei Esslöffel Zucker dem Eischnee beifügen, kurz weiterschlagen, mit dem Gummischaber vorsichtig unter die gerührte Masse ziehen, die eingelegten Pflaumen dazugeben und die vorbereitete Form füllen.

Die Masse ist für eine Cakeform von 28–30 cm Länge berechnet. Die Form ganz mit Backpapier auslegen. 60 Minuten auf der untersten Rille des auf 180 Grad vorgeheizten Ofens backen, im geöffneten Ofen anschließend auskühlen lassen.

Lukullus

Zutaten:

- 1 Ei
- 150 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 60 g Kakao
- 150 g Kokosfett
- etwas Rum
- 35 Petits Beurre

Den Kuchen unbedingt 2–3 Tage in Folie gewickelt im Kühlschrank aufbewahren, bevor er angeschnitten wird. So lässt er sich leichter schneiden und schmeckt zudem viel besser. Er hält sich im Kühlschrank eine Woche frisch.

Ei mit Zucker und Vanillezucker schaumig rühren, Kakao und das erhitzte, wieder abgekühlte Kokosfett nach und nach hineinrühren. Eine kleine Kastenform (oder einen passenden Karton) mit Pergamentpapier auslegen, abwechselnd Kek- und Cremeschichten einfüllen, erkalten lassen. Nach dem Festwerden stürzen und in Scheiben geschnitten servieren.

SÜSSIGKEITEN
FÜR DIE SEHNSUCHT

10
MO**MÄRZ** **3****11**
DI**12**
MI**13**
DO**14**
FR**15**
SA**16**
SO

Schon im Flughafen packt den Reisenden die Spannung aufs Neue. In wenigen Stunden landet er in einem anderen Land, begegnet einer anderen Kultur. Die Flight Attendants verkürzen den Passagieren den Flug mit Annehmlichkeiten; sie sind Gastgeberinnen der Fluggesellschaft. Sie sorgen für das Wohl jedes einzelnen Gastes, erfüllen, soweit möglich, seine Wünsche und beantworten zukommend seine Fragen. Sie sind für die Sicherheit an Bord verantwortlich. Sie arbeiten im Team, das aber von Flug zu Flug wieder wechselt. Flight Attendants werden mit mehr und mehr Berufserfahrung in stets weiterreichenden Gebieten eingesetzt: zuerst in Europa und Nordafrika, dem Mittleren Osten, dann Nordamerika, Südafrika, Südamerika, Asien, Australien ...

Zutritt 20- bis 35jährig, nach abgeschlossener Berufs- oder entsprechender Schulausbildung. Schweizer BürgerIn oder AusländerIn mit entsprechender Niederlassungsbewilligung C.

Ausbildungsdauer Vierwöchige theoretische Grundausbildung, dann praktische Einführung auf vorerst zwei Flugzeugtypen.

Sonnenseite Der Beruf führt über die Landesgrenzen hinaus, an Orte, die man sonst vielleicht nie sehen würde. So verschieden wie die Kulturen der Länder, so verschieden sind die Menschen – und die Fluggäste.

Schattenseiten Der Arbeitseinsatz ist unregelmässig und umfasst auch Reservedienst. Das erschwert die persönliche Freizeitgestaltung. Das Reisen stellt grosse Anforderungen an die körperliche Konstitution: Anpassen an Klimawechsel, Zeitverschiebung usw.

Vorurteil Flight Attendants sind lediglich «Serviertöchter» oder «Kellner» der Lüfte.

Sie sorgen für das Wohl jedes einzelnen Gastes und erfüllen, soweit möglich, seine Wünsche.

FLIGHT ATTENDANT



BILDER: SILVIA VOLPI



Realität Das Servieren der Mahlzeiten ist nur eine von vielen Aufgaben. Flight Attendants sind für den reibungslosen Ablauf in der Kabine verantwortlich. Sie handeln bestimmt, mit Takt und Diplomatie, wenn Probleme zu lösen sind, denn es ist nicht immer einfach, eine internationale Kundschaft zufriedenzustellen.

AUS:

17
MO

MÄRZ 3

18
DI
JOSEFSTAG19
MI20
DO
FRÜHLINGSANFANG21
FR22
SA23
SO
PALMSONNTAG

Bücher zum Thema Krieg: **WARUM IST DER KRIEG BEI UNS?**

Am 9. April 1940 überfielen deutsche Truppen die neutralen Staaten Dänemark und Norwegen, um die Zufuhr schwedischer Erze zu sichern. Ein Jahr später eroberten die Deutschen nach einem gescheiterten italienischen Angriff im sogenannten Balkanfeldzug Jugoslawien und Griechenland. Die auf dieser Seite besprochenen zwei Bücher haben die Folgen für die Bevölkerung in den besetzten Ländern zum Thema.

Bjarne Reuter

• **Freiheit ist einen Kampf wert**

Verlag Sauerländer, Aarau 1993.

Dänemark, 1942. Das Land ist von den Deutschen besetzt. Der 17jährige Lars schliesst sich einer Widerstandsgruppe von Jugendlichen an, die zuerst den Deutschen Streiche spielen, dann jedoch richtige Sabotage betreiben. Lars erfährt, dass Krieg kein Kinderspiel ist und dass auch Jugendliche töten und getötet werden. Es gelingt den Jungen, einen Waffentransport in die Luft zu jagen, doch drei von der Gruppe werden verhaftet. So reisserisch, wie die Kurzbeschreibung klingt, ist das Buch nicht, denn neben Spannung und Aktion diskutieren die Freunde unter sich und mit Erwachsenen über Krieg, übers Töten, über Anpassung und Widerstand.



Billi Rosen

• **Andis Krieg**, Beltz&Gelberg, Weinheim 1989.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges tobte in Griechenland während dreier Jahre ein erbitterter Bürgerkrieg um die Herrschaft: Auf der einen Seite standen die Monarchisten, auf der anderen Seite die Kommunisten, zersplittert in unzählige kleine Gruppen. Die Kinder Andi und Paul leben bei ihrer Grossmutter in einem kleinen Bergdorf, ihre Eltern kämpfen als



Partisanen auf der Seite der Kommunisten. Auch das Dorf ist gespalten in Monarchisten und Kommunisten – und die Kinder bekommen das zu spüren, denn auch sie tragen den Krieg aus, beim Spiel, in der Schule, in Machtkämpfen und Bandenkriegen, die blutig enden können: Paul, der kleine Bruder Andis, wird tödlich verletzt, Opfer des Krieges der Eltern. RMR



24
MO

MÄRZ **3**



25
DI



26
MI



27
DO



28
FR

KARFREITAG



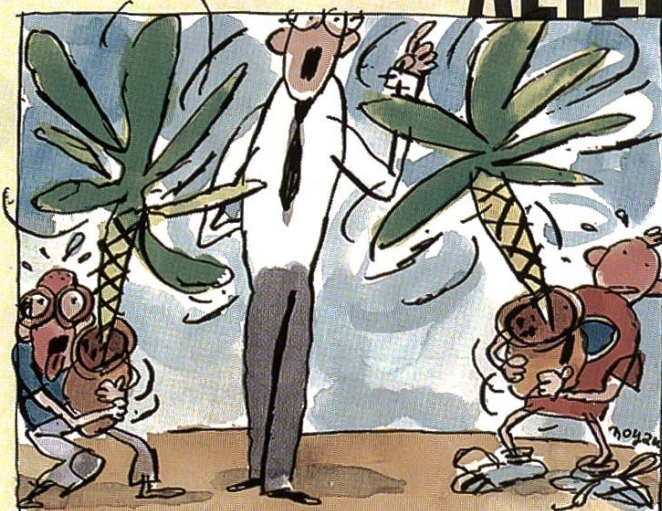
29
SA



30
SO

OSTERN

BILDUNG BEGINNT IM ALTERTUM



AN DEM TAG, ALS UNSER GESCHICHTSLEHRER ÜBER DEN ÄGYPTISCHEN FELDZUG CÄSARS UNTERRICHTETE, FIEL DIE KLIMAANLAGE AUS. ER BEFAHL BORIS UND MIR, MIT DEN YUCCAS AUS DEM LEHRERZIMMER EIN WENIG LUFT ZU FÄCHERN.

Der Geschichtslehrer der 2b rechnet vor:

«In der Schlacht bei Cannae, 216 v. Chr., waren die Römer 30 000 Mann stark. Davon wurden 20 000 gefangen, 40 000 blieben auf dem Schlachtfeld, und die restlichen 120 000 konnten fliehen.»

«Nehmt euch an den Spartanern ein Beispiel», verlangte der Lehrer. «Bevor sie mordlüstern zum Kampf auszogen, kräuselten und salbten sie sich die Locken; ganz anders als die meisten von euch, die ungeniert ungekämmt in die Stunde kommen.»

Der Geschichtslehrer war sich ganz sicher: «Assyrien ist das Land, worin die Geschichte anfängt.»

Der Lateinlehrer erzählt anschaulich: «Brutus und Cassius ermordeten Cäsar auf eine seiner Gesundheit ganz und gar nicht zuträgliche Weise.»

Der Geschichtslehrer kurz vor dem Läuten der Pausenglocke: «Alexander hätte wahrscheinlich noch ganz Asien erobert, wenn er nicht in der nächsten Geschichtsstunde sterben würde. Sicher ist, dass er 21 Jahre vor seinem Tode vergiftet wurde.»

«Xerxes konnte seine Schiffsbrücke nicht abbrechen lassen, weil der Sturm sie vorher zertrümmert hatte», schrieb Hans in der Geschichtsprüfung.

Roberto behauptet:
«Varus war der einzige römische Feldherr, dem es gelang, von den Deutschen besiegt zu werden.»

«Bevor wir mit Virgil beginnen», beendete der Lateinlehrer seine Einführung, «muss ich euch noch sagen, dass ihm auf seiner Rückreise aus Griechenland ein Missgeschick passierte, nämlich das, dass er starb.»

Der Lateinlehrer behauptete: «Die Werke Homers sind zu einer Zeit geschrieben worden, da man wahrscheinlich noch gar nicht schreiben konnte.»

«Von Sophokles», bedauerte der Griechischlehrer, «sind viele Tragödien verlorengegangen, darunter auch einige, die ich für Griechischschüler als unersetzlich bezeichnen muss.»

«Diese Stelle aus dem Plutarch kann eigentlich kein Mensch übersetzen», brüstete sich der Lateinlehrer. «Ich will sie Ihnen aber mal vorübersetzen.»



OSTERMONTAG

MÄRZ 3

AUS DEM LEBEN VON FRANK

der Geschäftsmann ziellos ins Etui und fischte nach einer Münze. Frank flog nun kopfvoran in eine Parkuhr, wo er viele Kollegen traf. Zwei Tage lang hatten sie es lustig, erzählten sich Witze und ihre Lebensgeschichten. Doch dann ging die Reise weiter zur Familie Röttli.

hatte kaum Zeit zum Ausruhen, denn schon fiel ein Lichtstrahl ins Innere der Kasse, und Frank wurde einem jungen Mann überreicht. Der Mann steuerte zur nächsten Telefonzelle, und schwups! verschwand Frank im Schlitz des Telefons. Frank hörte amüsiert dem Gespräch zwischen dem Mann und seiner Freundin zu. Schon bald wurde Frank wieder aus dem engen Raum befreit. Versehentlich fiel er auf den Boden und rollte auf die Strasse und direkt in einen Abwasserschacht. Dort unten hat sich Frank nun eingelebt und verbringt sein restliches Leben mit Ratten, Spinnen und sonstigen Tieren. Er geniesst sein Leben und ist froh, der Hektik des Alltags entkommen zu sein.

JORINDE SCHLUP,
LANGNAU



ILLUSTRATION: ADRIAN TOBLER

Am 11. Mai wurde Frank in der eidgenössischen Münz- und Prägestätte in Bern geboren. Wenige Stunden später begann sein turbulentes Leben als Fünfziggrappenstück. Über die Schweizerische Bankgesellschaft gelangte Frank ins Portemonnaie eines tüchtigen Geschäftsmannes. Doch der Aufenthalt im warmen Lederbeutel war nur von kurzer Dauer. Denn schon griff

Röttlis sind eine vierköpfige Familie mit Hund, Katze, Vögeln und Fischen. Schon wenige Tage später nahm Frau Röttli Frank aus der Kasse und gab ihn mit einer Zwanzigernote ihrer Tochter. Diese sollte für sie einkaufen gehen, und zum Dank durfte sie sich am Kiosk mit Frank etwas kaufen. So wurde Frank am Kiosk gegen Kaugummi eingetauscht und wanderte in eine dunkle Kasse. Doch er

Frank flog nun kopfvoran in eine Parkuhr, wo er viele Kollegen traf.

The background of the page is a light blue-grey color. It is decorated with a repeating pattern of stylized hippos in yellow and dark blue. The hippos are depicted in various poses, some facing left, some right. Interspersed among the hippos are stylized musical notes and stems, also in yellow and dark blue. The overall aesthetic is modern and graphic.

notizen

1
DI

APRIL 4

2
MI

3
DO

4
FR

5
SA

6
SO

WEISSER SONNTAG

BLOWIN'
IN THE
WIND

BILD: KEYSTONE

BOB DYLAN

FREIE DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON CARL WEISSMER
IN DER VON DYLAN FÜR GÜLTIG ERKLÄRTEN FASSUNG.
© BY M. WITMARK & SONS, NEW YORK, N.Y.

How many roads must a man walk down
before you can call him a man?
Yes, 'n' How many seas must a white dove sail
before she sleeps in the sand?
Yes, 'n' How many times must the cannon balls fly
before they're for ever banned?

Wie weit muss einer gegangen sein,
bis er als Mensch etwas gilt?
Und wie weit muss die weisse Taube fliegen,
bis sie schlafen kann im Sand?
Und wie lange noch müssen die Kugeln fliegen,
bis man sie endlich verbannt?

How many times must a man look up
before he can see the sky?
Yes, 'n' How many ears must one man have
before he can hear people cry?
Yes, 'n' How many deaths will it take till he knows
that too many people have died?

Wie oft muss einer zum Himmel schaun,
bis er ihn endlich sieht?
Und wie viele Augen braucht ein Mensch,
bis all das Elend er sieht?
Und nach wie vielen Toten wird ihm endlich klar,
dass längst schon zu viele es sind?

How many years can a mountain exist
before it's washed to the sea?
Yes, 'n' How many years can some people exist,
before they're allowed to be free?
Yes, 'n' How many times can a man
turn his head pretending he just doesn't see?

Wie viele Jahre überlebt ein Berg,
bevor er versinkt ins Meer?
Und wie viele Jahre überlebt ein Volk,
dem man keine Freiheit gewährt?
Und wie lange kann einer taub sich stellen und so tun,
als ob er nichts hört?

The answer, my friend, is blowin' in the wind,
The answer is blowin' in the wind.
The answer is blowin' in the wind.

Die Antwort, mein Freund,
die kennt allein der Wind,
die Antwort kennt allein der Wind.

7
MO**8**
DI**APRIL 4****9**
MI**10**
DO**11**
FR**12**
SA**13**
SO

Sie war vierzehn, sie hiess Nada, sie ging in die Diplommittelschule, und sie hatte keine Ahnung, was sie werden wollte, aber sie hatte soeben in der Vorausscheidung für die Miss Teenie Schweiz den zweiten Platz geschafft. «Wenn es auf mich ankäme, hättest du gesiegt», sagten die Klassenkameradinnen. Sie sagten es so, dass jeder

«Wärst du nur nie zu dieser blödsinnigen Ausscheidung gegangen. Hebeisen macht auch Stielaugen; ich haue sie ihm jetzt dann ab», schnaubte er. Hebeisen war Nadas und Beris Lehrer für Deutsch und Geschichte.

Nada lachte. «Eifersüchtig auf Hebeisen?» rief sie. «Auf diese Mumie von Glatzkopf? Hälst du

für schöne Augen er ihr machte. Seine Augen strichen Nada im Schulzimmer, durchs Schulhaus, über den Pausenplatz und auf den Heimweg nach wie zwei Jagdhunde dem Wild. Nadas Aufsatznoten wurden plötzlich besser. Wenn Hebeisen sie in Geschichte fragte und sie ein Blackout hatte, was oft vorkam, hakte er nicht nach, sondern ging schnell zu einem andern Schüler weiter. Und sah Nada ihn an, bekam er rote Ohren.

Am Tag der grossen Geschichtsprüfung schrieb Nada Hebeisen ein Briefchen und legte es auf seinen Schreibtisch. «Heute um 20 Uhr am Schiffssteg. N.» stand darauf.

Zwei Tage später zogen sie Hebeisen aus dem See.

ULRICH KNELLWOLF



MELK THALMANN

heraus hören konnte, wie froh sie waren, dass Nada nicht gesiegt hatte. Alle waren neidisch. Die Klassenkameraden jedoch schauten sie mit Augen an, die wie Hände waren und versuchten, Knöpfe zu öffnen und Reissverschlüsse aufzuzerren.

Nada genoss es, aber Beri, ihren Freund, machte es fuchsteufelswild.

mich für verrückt? Weisst du, wie alt der ist?»

«Mindestens fünfundvierzig», brummte Beri.

«Neunundvierzig. Glaubst du, ich stehe auf Greise?»

Aber seit Beris Bemerkung konnte es Nada nicht lassen, Hebeisen zu beobachten. Und sie staunte, dass sie bis jetzt nicht gemerkt hatte, was

Zwei Tage
später zogen
sie Hebeisen
aus dem See.

Wie geht die Geschichte weiter?

Lass deiner Phantasie freien Lauf, und schreib auf, wie du des Rätsels Lösung siehst. Die beste Geschichte wird prämiert und im nächsten Pestalozzi-Kalender abgedruckt. Als Preise winken fünf Bücher mit Krimis von Ulrich Knellwolf, «Tod in Sils Maria».

11
MO**15**
DI**APRIL 4****16**
MI**17**
DO**18**
FR**19**
SA**20**
SO

Verbrecher interessierten sie, weil sie «aktiv und geistig frei» seien.

Was Patricia Highsmith am allerwenigsten mochte, waren Besuche, denn sie hielten sie vom Schreiben ab. Trotz ihrer Schüchternheit scheute sie sich nie, ihren Missmut über Interviewtermine zu zeigen. Waren die Besucher aber einmal da, liess sie sich dennoch in die Karten blicken. So konnte man schnell feststellen, dass Patricia Highsmith sehr genau beobachtete. Vor allem Orte, aber auch Charaktere zeichnete sie in ihren Romanen fotografisch genau nach. Einer ihrer Interviewer bezeichnete ihre Beobachtungsgabe gar als «fürchterlich».

«Aus praktischen Gründen» lebte die Autorin in Frankreich, 20 Kilometer südlich von Fontainebleau. Von hier aus waren Reisen einfach, und Patricia Highsmith recherchierte grundsätzlich an Ort und Stelle.

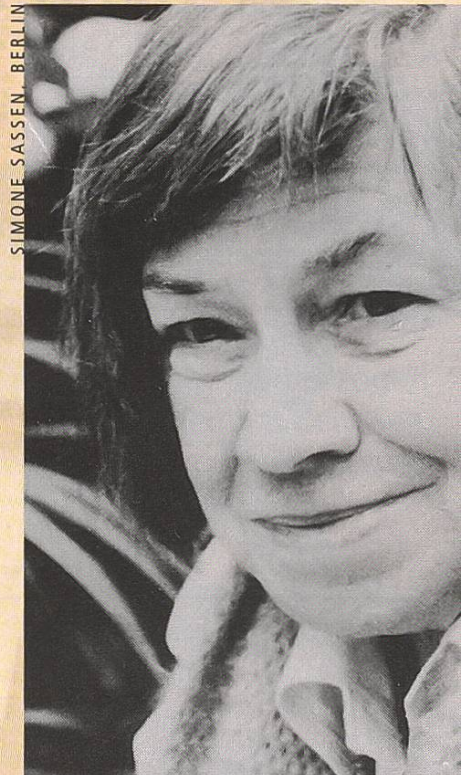
Glück war ihr immer suspekt. Schon als ganz kleines Kind erfuhr sie, wie zerbrechlich es ist. Als Patricia am 19. Januar 1921 in Fort Worth in Texas zur Welt kam, hat-

ten sich ihre Eltern gerade scheiden lassen. Drei Jahre später heiratete die Mutter Stanley Highsmith, dem sie aber schon bald das Leben zur Hölle machte. Geliebt hat Patricia nur ihre Grossmutter, von der die Mutter sie gewaltsam trennte.

Wann immer Patricia Highsmith später über Menschen sprach, tat sie es sarkastisch. Zu Tieren aller Arten hatte sie ein engeres Verhältnis. Katzen, aber auch Regenwürmer und Schnecken wurden zu Protagonisten in ihren Geschichten. Sie fand, Tiere seien «ehrlich und aufrichtig», was man von Menschen nicht immer behaupten könne. Einem Interviewer gestand sie, sie würde eher eine hungernde Katze als ein hungerndes Kind füttern.

Ihre Lieblingsfigur war Tom Ripley, der Mörder, der immer ungestraft entkommt. «Ripley schrieb sich praktisch von selbst. Ich habe nur die Schreibmaschine betätigt», sagte die Autorin. Schreiben betrachtete sie als Handwerk, das sie mit eiserner Disziplin nach genauem Stundenplan ausübte.

Verbrecher interessierten sie, weil sie «aktiv und geistig frei» seien. Sie hielt «die Leidenschaft



SIMONE SASSEN, BERLIN

**PATRICIA
HIGHSMITH:**

**«Ich erfinde nichts,
ich lese nur die
Zeitungen, von der
ersten bis zur
letzten Zeile.»**

21
MO**22**
DI**APRIL 4****23**
MI**24**
DO**25**
FR**26**
SA**27**
SO

der Öffentlichkeit für Gerechtigkeit langweilig und gekünstelt». «Weder das Leben noch die Natur kümmern sich jemals um Gerechtigkeit. Ich erfinde Geschichten, und mein Ziel ist es nicht, den Leser moralisch aufzurüsten, ich will ihn unterhalten.»

Die Liebe bezeichnete Patricia Highsmith als «weniger konstruktiv als die Arbeit, also auch weniger wichtig». Eine Verlobung löste sie vor der Hochzeit in Panik. Als sie schlagartig berühmt wurde, weinte sie schockiert vor den Kameras und rächte sich später mit grausamen Geschichten für die gesellschaftlichen Verpflichtungen, die man ihr auferlegt hatte.

Ihr erster Roman, «Zwei Fremde im Zug», erschien 1950, nachdem ihn einige Verleger abgelehnt hatten. Er war sofort erfolgreich, und Hitchcock erwarb gleich nach Erscheinen die Filmrechte. Patricia Highsmith selber las nie Kriminalromane, «dafür aber die Zeitung», die sie «wegen der Menge an

täglichen Grausamkeiten» interessierte.

«Das Leben ist mir nie leicht vorgekommen», sagte Patricia Highsmith, und je älter sie wurde, desto schwieriger wurde auch das Schreiben. Die Perfektionistin und sorgfältige Handwerkerin stellte immer höhere Ansprüche an sich selber.

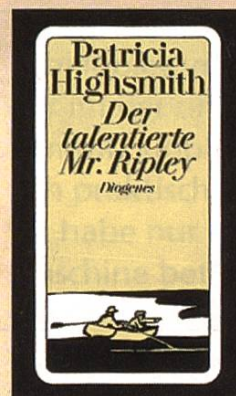
Patricia Highsmith starb am 4. Februar 1995 im Alter von 74 Jahren im Tessiner Dorf Tegna.

LESERATTENTIPS:

• Der Geschichten-erzähler

Diogenes, Zürich 1974, detebe 20174.

Sydney und Alicia sind noch nicht lange verheiratet, aber sie fragen sich bereits, ob ihr Partner der oder die richtige ist. Sydney, Schriftsteller und überdrehter Geschichten-erzähler, spinnt gar Mordphantasien, wenn ihm Alicia auf die Nerven geht. Als Alicia für ein paar Wochen allein verreist, gerät ihr Mann auch prompt unter Mordverdacht. Das Netz zieht sich immer enger; ein Teppich und ein geldgieriger Schriftstellerkollege spielen dabei die Hauptrollen. Aber warum sagt Sydney nichts davon, dass er weiss, dass Alicia mit einem anderen Mann zusammen ist?



• Der talentierte Mr. Ripley

Diogenes, Zürich 1979, detebe 20481.

Am schlimmsten ist, dass die Leserin, der Leser Tom Ripley sympathisch findet, obwohl der einen reichen ehemaligen Schulkameraden ermordet hat, um an dessen Geld zu kommen. Mühe-los schlüpft er in die Anzüge und die Rolle des toten Dickey Greenleafs und führt dessen sorgloses Leben unter der Sonne Italiens weiter. Mord und Betrug erledigt er so lange «mit links», bis er selber nicht mehr glauben kann, dass er immerzu Glück hat.

CG



28
MO29
DI

APRIL 4

30
MI

notizen

Paula Pickel war der grösste und schönste Pickel im Gesicht von Laura. Sie hatte nur einen Feind, Claudio Clearasil.

Paula Pickel
hatte nur einen
Feind, Claudio
Clearasil.



ILLUSTRATION: ADRIAN TOBLER

PAULA PICKEL

Jeden Tag beschmierte Laura sie mit Claudio. Doch Paula widerstand allen feindlichen Angriffen und blieb hartnäckig als schönste und grösste Pickeldame in Lauras Gesicht sitzen.

Eines Tages verliebte sich Paula in einen anderen Pickel. Er hiess Patrik und sass direkt neben ihr. Patrik war im Gegensatz zu Paula ein sehr kleiner Pickel. Er war so stolz,

dass die schöne Paula sich ausgerechnet in ihn verliebt hatte, dass er vor lauter Freude platzte. Paula war verzweifelt. Sie wollte auch nicht mehr weiterleben, wurde kleiner und kleiner, verblasste schliesslich und verschwand.

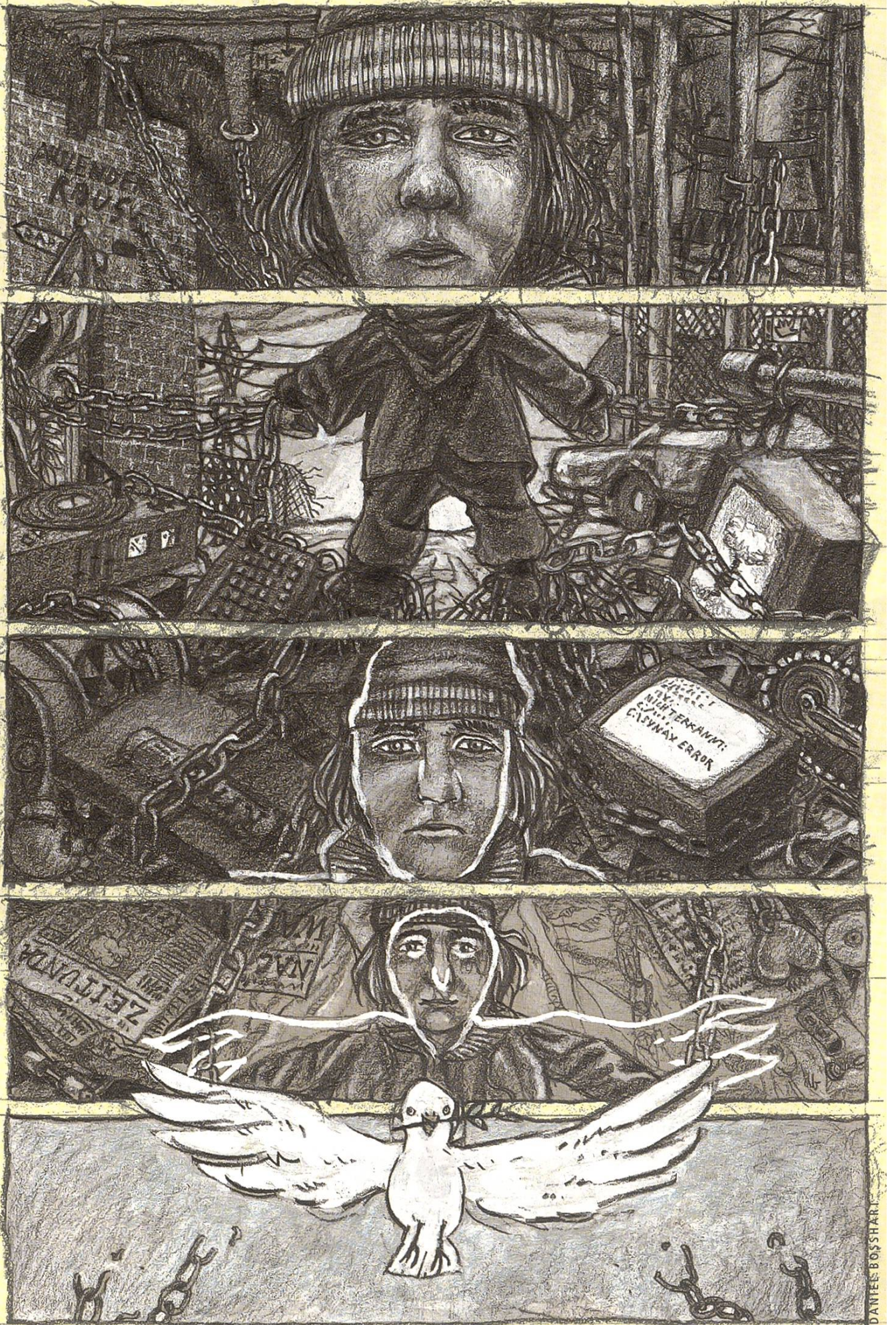
«Hurra!» schrie Laura, als sie am nächsten Morgen in den Spiegel sah.

RAHEL WARTENWEILER,
KLASSE 6C, IGIS

MAI 5

notizen

1
DO
TAG DER ARBEIT2
FR3
SA4
SO



5
MO6
DI

MAI 5

7
MI8
DO
AUFFAHRT9
FR10
SA11
SO
MUTTERTAG

Ferienreisen ins Ausland sind abenteuerlicher als in der Schweiz. Man kennt die Sprache und Lebensweise der Menschen dort nicht. Ausserdem hat jedes Land seine eigenen Schönheiten. Wer sie nicht alleine entdecken mag, entscheidet sich oft für eine Grup-

ReiseleiterIn ist ein Zweitberuf. Es gibt noch keine offiziell anerkannte Ausbildung. Grosse Reiseveranstalter bilden die Reiseleiter im eigenen Betrieb aus. Vom Schweiz. Reisebüro-Verband wird die AGT, Reiseleiter- und Hostessenschule, Zürich, empfohlen.



BILDER: SILVIA VOLPI

penreise. Die Reiseleiterin begleitet solche Ferienrundreisen, Wander- oder Velowochen, Kreuzfahrten usw. Sie kennt das Reiseland, seine Sprache und seine Umgangsformen. Sie steht den Reisteilnehmern zur Seite, sorgt für einen möglichst reibungslosen Ablauf der Reise und behebt allfällige Pannen. Und Pannen gibt es fast immer: Das Flugzeug kommt zu spät an, und dadurch wird der Bus verpasst; ein Teilnehmer verliert seine Dokumente; schlechtes Wetter zwingt die Gruppe, auf die Wanderung zu verzichten usw.

Zutritt Ab 22 bis 25 Jahre, nach abgeschlossener Berufslehre, Mittelschule, Hochschulstudium (für besondere Reisen). Gute Sprachkenntnisse in Deutsch, Französisch und Englisch werden verlangt. Vorteilhaft ist Erfahrung in administrativen Arbeiten.

Ausbildungsdauer

Abhängig vom Ort der Ausbildung.

Sonnenseite Die Reiseleiterin, der Reiseleiter ist viel unterwegs, lernt Menschen anderer Länder, deren Kultur und Lebensweise kennen. Auch mit den Reisteilnehmenden ist sie/er in engem Kontakt.

Schattenseite Während der Reise gibt es für die Reiseleiterin, den Reiseleiter kaum ruhige Minuten. Entspannen sich die Teilnehmer am Strand oder im Café, organisiert sie/er bereits den folgenden Tag oder erstellt die Abrechnung der Tagesausgaben usw.

Vorurteil ReiseleiterInnen haben ein «lockeres Leben»: Es ist beinahe wie Ferien.

Realität ReiseleiterInnen tragen die Verantwortung für die ganze Gruppe: Jede/r soll später möglichst schöne Ferienerinnerungen haben. Sie müssen den Teilnehmenden täglich frisch und gutgelaunt begegnen. Ihr Arbeitstag ist lang und wird durch Unvorhergesehenes oft noch verlängert.

AUS:

BERUFSKATALOG, ©BERUFSKUNDE-VERLAG, RÜMLANG.

Reiseleiterin ist ein Zweitberuf.

Es gibt noch keine anerkannte Ausbildung

REISE-LEITERIN



12
MO

13
DI

14
MI

15
DO

16
FR

17
SA

18
SO

PFINGSTEN

MAI 5



DAS GEFÄNGNIS ALS ALPTRAUM

Giovanni Battista Piranesi soll diese Radierung während eines Malariaanfalles im Delirium geschaffen haben.

Wir werden unwiderstehlich in diesen überdimensionierten, irgendwie unheimlichen Raum hineingesogen, in dem wir uns vergeblich zu orientieren versuchen. Wo befinden wir uns überhaupt? Im Turm eines Palastes? Oder in einer befestigten

Stadt? Oder gar in einem Gefängnis oder Kerker?

Zu unserer Verwirrung tragen die vielen Treppen, Stiegen, Leitern, Übergänge und eine bereits leicht hochgezogene Zugbrücke bei. Es fällt uns schwer, zu erkennen, wie diese Verbindungswege eigentlich zusammenhängen. Auch die überall erkennbaren Menschen scheinen mehr oder weniger ziellos über diese Auf- und Abgänge zu wandeln. Wer sind sie? Blosser Besucher oder Bewohner, Gefangene, Wächter?

Der Künstler Giovanni Battista Piranesi (1720–1778), ein Kupferstecher, der in Rom gelebt hat, soll diese und weitere Radierungen, die er selbst als «Carceri» (Kerker) bezeichnet hat, im Delirium geschaffen haben, als er mit 22 Jahren einen heftigen Malariaanfall mit hohem Fieber erlitt ...

GA



GIOVANNI BATTISTA PIRANESI: CARCERI, BLATT VIII

UM 1745–1760, RADIERUNG, 55 X 41 CM

19
MO
PFINGSTMONTAG

20
DI

MAI 5

21
MI

22
DO

23
FR

24
SA

25
SO

**ORANGE**

1. Starre auf den oberen schwarzen Punkt, und zähle langsam bis 15.
2. Starre auf den unteren schwarzen Punkt, und schliesse kurz die Augen.

WIRKUNG

26
MO**27**
DI**28**
MI**29**
DO

FRONLEICHNAM

30
FR**31**
SA

notizen

MAI 5

Erdbeeren im Blätterteig

Zutaten:

- 150 g Blätterteig
- 1 dl Rahm
- 5 g Vanillezucker
- 150 g Erdbeeren
 - Puderzucker
 - Zitronensaft
 - Mineralwasser

Den Backofen auf 250 Grad vorheizen. Blätterteig auf einem bemehlten Tisch ca. 3 mm dick ausrollen und in zwei Quadrate von ungefähr 8x8 cm schneiden. Behutsam auf ein bebuttertes

Backblech legen und im Ofen auf mittlerer Rille während ca. 10–12 Minuten goldgelb backen. Ist dies geschehen, mit einem Sägemesser Deckel vom Boden trennen und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.

Rahm in einer kalten Schüssel mit dem Schneebesen steif schlagen, mit dem Vanillezucker aromatisieren und bis zum Gebrauch kalt stellen.



Erdbeeren verlesen. Die besonders schönen Beeren für die Füllung aussortieren. Die restlichen Beeren (ca. 100 g) im Mixer oder mit dem Handmixer feinpürieren, je nach Zucker-gehalt der Früchte Puderzucker zufügen, mit ein paar Tropfen Zitronensaft aromatisieren und mit wenig Mineralwasser zu einer dickflüssigen Sauce verlängern. Die Sauce durch ein Drahtsieb in eine kleine Schale passieren.

Blätterteigboden in die Mitte von grossen Tellern legen und mit dem geschlagenen Rahm bedecken. Die aussortierten Beeren auf den Rahm setzen, mit wenig Erdbeersauce überziehen, Blätterteigdeckel aufsetzen, mit Puderzucker bestäuben und alles mit der restlichen Sauce umgiessen.

Gefüllte Melone

Zutaten:

- 1 kleine Melone
 - Pfirsiche
 - Bananen
 - Ananasecken
 - Apfel- und Birnenstücke
- 1/2 Glas Maraschino-kirschen
 - wenig Zucker

Melone halbieren (oder einen Deckel abschneiden), Kerne und alles Weiche mit einem Löffel herausnehmen, mit einem Kugelausstecher kleine Bällchen aus Fruchtfleisch stechen. Restliches Fleisch aus der Schale kratzen, den Rand nach Belieben verzieren. Melonenfleischkugeln mit dem zerschnittenen übrigen Obst mischen, bei Bedarf leicht zuckern, den Obstsalat in die Melonenschale füllen, nach Belieben mit Schlagrahm verzieren, mit flüssigem Rahm servieren.

SÜSSIGKEITEN FÜR DIE SEHNSUCHT

JUN 6

notizen

**1
so**



NICOLAS D'AUJOURD'HUI

2
MO3
DI4
MI5
DO6
FR7
SA8
SO

JUNE 6

Nicht allein sich modisch anziehen, sondern selbst Mode machen – wer hat sich das nicht schon gewünscht! Als ModeentwerferIn wäre man immer einen Schritt voraus, ja, man würde die neue Mode sogar mitbestimmen. Der/die ModeentwerferIn muss tatsächlich erspüren, welche Trends die Modewelt aufnehmen wird. Seine/ihre Eindrücke und die eigenen Ideen führen zu den ersten Skizzen für eine neue Kollektion. Das kann eine Kollektion von Damen-, Herren- oder Kinderkleidern, Freizeit- oder Sportbekleidung, Schuhen oder Accessoires sein. Die Entwürfe müssen auch die Verschiedenheit der Kundschaft berücksichtigen. ModeentwerferInnen erstellen von denjenigen Skizzen, die für die Kollektion geeignet erscheinen, detaillierte Zeichnungen. Dann fertigen sie ein erstes Modell. Sie verändern und verbessern dieses, bis es ihren Vorstellungen genau entspricht. Erst jetzt wird ein Prototyp, ein Mustermodell, im geplanten Material erstellt. Oft muss der/die ModeentwerferIn dabei noch Probleme bei der Materialverarbeitung lösen.

MODE-ENTWERFERIN

Zutritt Je nach Ausbildungsweg (Privatschule oder Schule für Gestaltung) unterschiedlich. Die Schulen für Gestaltung Zürich, Basel, Genf verlangen eine Lehre als DamenschneiderIn, MassschneiderIn oder in einem verwandten Beruf oder den Vorkurs und ein Grundjahr an einer Schule für Gestaltung sowie ein Mindestalter von 18 Jahren.

Ausbildungsdauer Je nach Ausbildungsweg unterschiedlich. An der Schule für Gestaltung 3 Jahre.

Sonnenseite ModeentwerferInnen können ihre Kreativität in ihre Arbeit einfließen lassen. Das Lösen sowohl gestalterischer als auch technischer Probleme an den Modellen ist täglich eine neue Herausforderung.

Schattenseite Modekollektionen müssen stets auf einen bestimmten Termin fertiggestellt sein. Die Modeentwerferin ist darum oft unter Zeitdruck, ihre Arbeitszeit entsprechend unregelmässig.

Vorurteil ModeentwerferIn ist ein brotloser Job.

Realität ModeentwerferInnen, die nur in einem Couture-Atelier arbeiten möchten, haben es schwer. Diese Möglichkeit bietet sich nur selten. Arbeitsstellen finden sich vor allem in der Bekleidungsindustrie. Die berufliche Laufbahn erfordert grosse persönliche Initiative und viel praktische Erfahrung.

Die Modeentwerferin ist oft unter Zeitdruck, ihre Arbeitszeit entsprechend unregelmässig.

BILDER: SILVIA VOLPI



AUS: BERUFSKATALOG, ©BERUFSKUNDE-VERLAG, RÜMLANG.

9
MO**10**
DI**11**
MI**JUNE 6****12**
DO**13**
FR**14**
SA**15**
SO

Peter hat gleich drei kleine Geschwister bekommen. Als Sohn eines Försters weiss er, dass bei den Dackeln auch nie alle aus einem Wurf am Leben bleiben dürfen. Also zeigt er auf eines seiner neugeborenen Brüderchen und sagt: «Ich glaube, den hier ziehen wir auf.»

«Es gibt drei Dinge in dieser Welt, auf die die wenigsten Menschen vorbereitet sind!» «Was sind denn das für drei Dinge?» «Drillinge!»

Die Mutter zitiert ihre beiden Lausebengel ins Wohnzimmer und sagt: «Zum Geburtstag wünsche ich mir nichts weiter als zwei brave Kinder.» – «Fein», freuen sich die Lausbuben, «dann sind wir ja vier!»

«Sieh mal», sagt die Mutter und zeigt auf den Kirchturm, «dort oben sitzt ein schöner Klapperstorch.» – «So ein Blödsinn, Mama», sagt Lina, «es gibt doch gar keinen Storch.»

Stolz fährt ein Kindermädchen Zwillingbuben im Park spazieren. Eine alte Dame guckt neugierig in den Kinderwagen und fragt: «Sind das eineiige oder zweieiige Zwillinge?» – «Beide sind zweieiig», erklärt das Kindermädchen.

JUNGE ODER MÄDCHEN? ?



ALS ICH DIE WÜRSTE FÜR DAS VEREINSFEST TRANSPORTIERTE, BEMERKTE EINE PASSANTIN DIE VERBLÜFFENDE ÄHNLICHKEIT ZWISCHEN MIR UND MEINEM KLEINEN «BRUDER».

«Ach, Herr Professor», freut sich eine Studentin, «ich habe gehört, dass Ihre Frau Ihnen Zwillinge geschenkt hat. – Sind es Buben oder Mädchen?» «Ich glaube», sagt der Professor, «das eine ist ein Junge und das andere ein Mädchen. Es kann aber auch umgekehrt sein.»

«Stellen Sie sich vor», erzählt ein alter Herr, «ich bin Grossvater geworden und meine Frau Grossmutter.» «Was sagen Sie?» wundert sich die Nachbarin, «gleich Zwillinge?»

Sascha und Mischa spielen mit ihren jungen Kaninchen, als die Tante zu Besuch kommt. «Tante», fragen die beiden, «hast du keine Kinder?» «Nein», sagt die Tante

verschämt, «ich lebe allein.» «Bekommst du auch keine Kinder?» «Nein!» «Du», flüstert Sascha dem Mischa zu, «ich glaube, sie ist ein Männchen!»

Das dreimonatige Töchterchen will und will nicht einschlafen. «Vielleicht sollte ich ihr etwas vorsingen», meint die junge Mutter unsicher. – «Ich weiss nicht, Liebling», widerspricht der junge Vater, «sollten wir's nicht doch nochmal im guten versuchen?»

16
MO**17**
DI**18**
MI**JUNI 6****19**
DO**20**
FR**21**
SA

SOMMER-SONNENWENDE

22
SO

Seinen Charakter, eine Mischung aus Zynismus und Sentimentalität, bezeichnete Chandler als «typisch irisch». Beide Eltern waren irischer Abstammung; Raymond kam am 23. Juli 1888 in Chicago allerdings als amerikanischer Staatsbürger zur Welt. Der Vater verliess die Mutter und den siebenjährigen Sohn, ohne finanzielle Unterstützung zu leisten, und die beiden gingen nach Europa. Chandler war über seinen Vater so empört, dass er eine auffällige Ritterlichkeit Frauen gegenüber entwickelte, die später auch sein Held Philip Marlowe an den Tag legte. Raymond war ein guter College-Schüler, und die Familie beschloss, dass er eine Staatsstelle antreten solle. Er wagte es nicht, seine Schriftstellerträume zu offenbaren, und fügte sich vorerst.

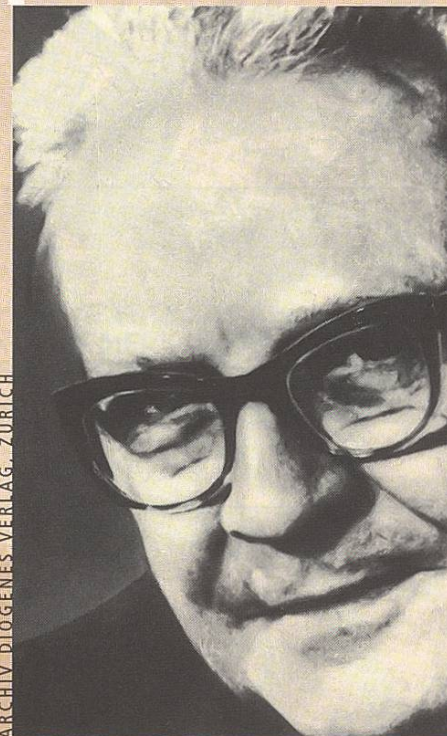
Doch der Drang zu schreiben war stärker, und er gab die Stelle auf. Er versuchte sich als Reporter, verirrte sich aber bei jedem Interviewtermin. 1912 liess er sich 500 Pfund, um nach

Er absolvierte einen Schriftsteller-Fernkurs und liess sich als Autor ins Telefonbuch eintragen.

RAYMOND CHANDLER: «Analysieren und imitieren; eine andere Schule ist nicht nötig!»

Amerika zurückzukehren. Zwar hasste er Kalifornien, blieb jedoch und sammelte Erfahrungen, die er zwanzig Jahre später schreibend verarbeiten sollte. In Frankreich erlebte er als Offizier den Ersten Weltkrieg in seiner ganzen Grausamkeit: Sein Zug wurde durch Granaten getötet, Chandler war der einzige Überlebende.

Nach dem Krieg freundete er sich mit zwei Familien an, den Lloyds und den Pascals. Hals über Kopf verliebte er sich in Cissy Pascal, die nicht nur verheiratet, sondern auch fast zwanzig Jahre älter war als er. Ihr Mann gab sie frei. Trotzdem heirateten die beiden erst vier Jahre später, 1924, nach dem Tod von Chandlers Mutter, die die Verbindung missbilligt



ARCHIV DIOGENES VERLAG, ZÜRICH

hatte. Mr. Lloyd verschaffte ihm eine gutbezahlte Stelle bei einer Ölfirma. Nach zehn Jahren wurde er gefeuert, da er zu trinken begonnen hatte und unzuverlässig geworden war. Er absolvierte einen Schriftsteller-Fernkurs und begann mit fünfundvierzig, für ein festes Zeilenhonorar Detektivgeschichten zu schreiben. Er imitierte dabei bekannte Autoren seiner Zeit.

1938 plante er seinen ersten Roman. Da es ein Krimi werden sollte, las er

23
MO**24**
DI**25**
MI**JUNI 6****26**
DO**27**
FR**28**
SA**29**
SO

PETER UND PAUL

Bücher über Gerichtsmedizin, Kreuzverhörtechnik und Toxikologie. Ein Zeitungsartikel über einen Händler pornographischer Schriften inspirierte ihn so, dass er diesen zu einer Hauptfigur in «Der grosse Schlaf» machte. Die Geschichte gab ihm Gelegenheit, Los Angeles zu beschreiben, wie er es sah. Dieser erste Marlowe-Roman hatte sofort Erfolg, und Chandler machte sich an den nächsten. Seine Bücher wurden verfilmt, und die finanziellen Nöte hatten ein Ende. Chandler blieb aber ungesellig und verschanzte sich in seinem Haus in La Jolla bei San Diego. Um «The Little Sister» schreiben zu können, betrieb er seine einzigen direkten Nachforschungen: er traf sich mit dem Chef der Mordkommission von Los Angeles.

1952 griff er in seinem neuen Roman «The Long Goodbye» auf eine alte Figur zurück – auf Marlowe. Er stattete ihn mit Gefühlen aus und hoffte, dadurch endlich «etwas Besseres als einen blossen Krimi» zu schreiben. Im Dezember 1954 starb Cissy nach dreissigjähriger Ehe. Chandler trauerte heftig und musste mehr-

fach wegen Trunksucht oder Selbstmordgefahr in psychiatrische Kliniken eingewiesen werden. Mit der Hilfe von Freunden fand er schliesslich die Kraft, einen weiteren Roman zu schreiben. 1959 wurde Chandler mit einer Lungenentzündung in ein Spital in La Jolla eingeliefert, wo er am 26. März 1959 starb.

LESERATTENTIPS:

• **Der grosse Schlaf**

Diogenes, Zürich 1974, detebe 20132.

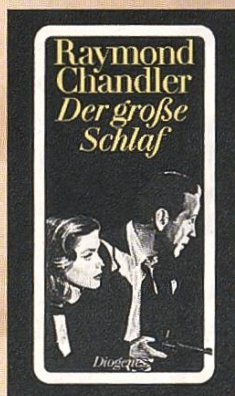
Carmen, die Tochter eines Öl-Millionärs, kennt keine Hemmungen: sie trinkt, und sie erwartet Detektiv Marlowe im Bett, kaum dass sie sich kennengelernt haben. So gesehen ist sie ein geeignetes Objekt für Pornografen und Erpresser. Aber warum musste der Besitzer der pornographischen Leihbibliothek sterben? Marlowe wird es herausfinden.

• **Die kleine Schwester**

Diogenes, Zürich 1975, detebe 20206.

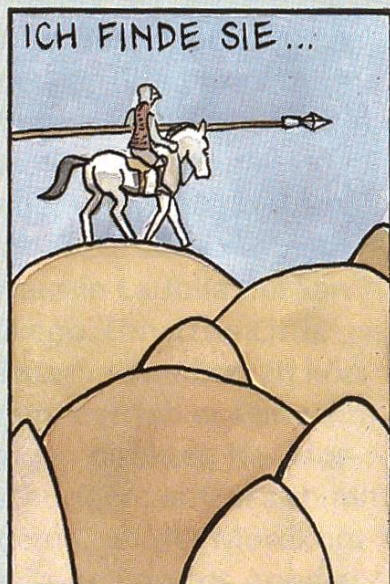
Die «kleine Schwester» von Orrin Quest bittet Marlowe um Hilfe, denn ihr Bruder ist in Los Angeles verschwunden. Marlowe beginnt seine Suche in einem finsternen Wohnblock, wo er bald die Leichen des Hausmeisters und des Nachmieters von Orrin am Halse hat. Aber damit nicht genug: ein Arzt setzt Marlowe mit einer vergifteten Zigarette ausser Gefecht. Als er erwacht, gibt es eine weitere Leiche, nämlich die von Orrin.

CG



30
MO**JUNI 6**

MärchenPrinz



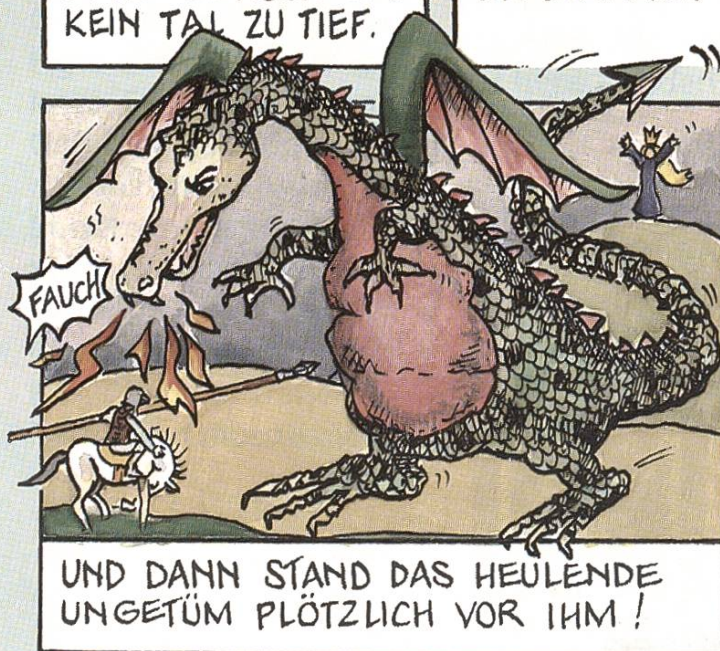
SO WAR IHM KEIN BERG ZU HOCH UND KEIN TAL ZU TIEF.



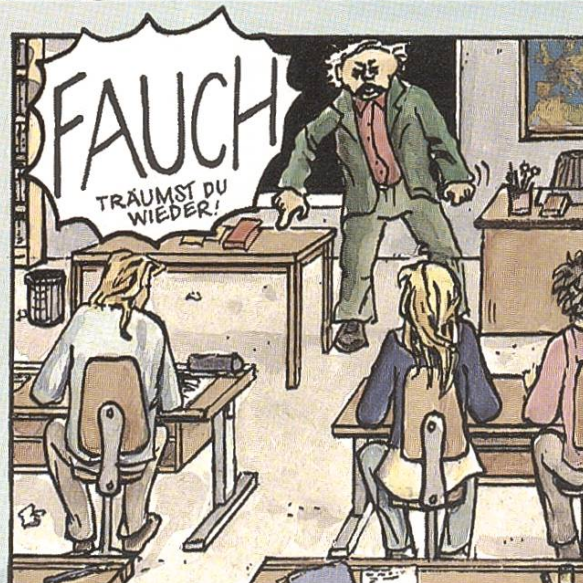
AUCH DIE 7 MEERE BEZWANG ER EINFACH SO UND SEIN HERZSCHLAG...



GLICH DEM GETRAPPTEL SEINES SCHIMMELS.



UND DANN STAND DAS HEULENDE UNGETÜM PLÖTZLICH VOR IHM!





notizen

1
DI

2
MI

3
DO

4
FR

5
SA

6
SO

JULI 7

BADE-FREUDEN AM SONNTAG

uns im Alltagsstress der lärmigen Städte ab und zu erträumen mögen.

Leider nur schlecht zu erkennen ist auf der Reproduktion die Malweise des Bildes. Der Künstler hat sich der sogenannten Tupfentechnik bedient. Die einzelnen Farbtöne werden nicht als geschlossene Schicht aufgetragen,

sich erst im Auge des Betrachters optisch zum vom Maler gewünschten Farbton. Georges Seurat (1859–1891) entwickelte den sogenannten Stil des Pointillismus zu grosser Meisterschaft.

GA



GEORGES SEURAT: BADEPLATZ IN ANZIERES, 1883

Dieses vor über 100 Jahren entstandene Bild setzt sich deutlich von heutigen Badevorstellungen in überfüllten Schwimmbädern oder an überfüllten Sandstränden ab. Es vermittelt uns vielmehr die Stimmung eines beschaulichen Sommersonntags irgendwo an einem Flussufer in Frankreich, wie wir ihn

sondern in ihre Grundfarben bzw. Komplementärkontraste zerlegt. Als unzählige kleinste Rasterpunkte oder Tupfer (französisch: points) nebeneinandergesetzt, mischen sie

Seurat entwickelte den Stil des Pointillismus.

ÖL AUF LEINWAND. 202 X 300 CM. THE NATIONAL GALLERY, LONDON

7
MO**8**
DI**9**
MI**JUL 7****10**
DO**11**
FR**12**
SA**13**
SO

Der Zweite Weltkrieg, der von 1939 bis 1945 dauerte, brachte unvorstellbares Grauen über die Menschheit: Millionen von Toten, unermessliche Zerstörungen, nicht auszudenkendes Elend und Leid. Hinter den nackten Zahlen und Fakten, die wir im Geschichtsunterricht erfahren, verbergen sich die Einzelschicksale jener, die vom Krieg betroffen waren: Kinder, Säuglinge und Jugendliche, Mütter, Väter und Grosseltern. Von solchen Einzelschicksalen handeln die hier vorgestellten Bücher.

Robert Westall:

- **Das Versteck unter den Klippen**
Nagel&Kimche,
Zürich 1993.

«Bei Luftangriffen wusste er Bescheid. Er war ein alter Hase. Als das Gejaulle der Sirenen in den Himmel stieg, glitt er sanft aus seinen Träumen. Ohne Angst.» So beginnt die Geschichte des englischen Jungen Harry. Doch diesmal ist alles anders:



Bücher zum Thema Krieg:

Harrys Elternhaus wird beim Bombenangriff total zerstört, und Harry glaubt, dass seine Eltern darin umgekommen sind. Er flüchtet in einen Bunker. Schliesslich findet er Freunde in einem Militärlager, er versteckt sich jedoch weiter, denn eines weiss er: als Waise würde er in ein Heim kommen, und das muss er auf jeden Fall verhindern. Aber das Überleben ist nicht einfach für einen 11jährigen Jungen, der allein ist.

Gudrun Pausewang:

- **Die Verräterin**
Ravensburger Buchverlag, Ravensburg 1995.

Um Zivilcourage geht es in dieser Geschichte, die mitten in Deutschland, mitten im Zweiten Weltkrieg spielt: Die 15jährige Anna versteckt einen geflohenen russischen Soldaten in einem Bunker, versorgt ihn mit Kleidern und Nahrung, immer darauf bedacht, dass niemand sie entdeckt, vor allem nicht ihr Bruder, ein fanatischer Hitlerjunge. Er würde nicht davor zu-

WARUM IST DER KRIEG BEI UNS?



rückschrecken, selbst seine Schwester anzuzeigen, wenn er von dem versteckten Feind erfahren würde. Anna lernt viel über sich, über den Nationalsozialismus, über die Verführbarkeit von Kindern durch eine totalitäre Ideologie. Anna kann zum Schluss nicht vermeiden, dass ihr junger Bruder und der versteckte russische Soldat sich über den Weg laufen – eine katastrophale Begegnung.

RMR

14
MO**15**
DI**16**
MI**JUL 7****17**
DO**18**
FR**19**
SA**20**
SO

Maurer hatte einen neuen Hund. Maurer hatte immer, so lang ich mich erinnern konnte, einen Hund gehabt. Immer einen Schäferhund.

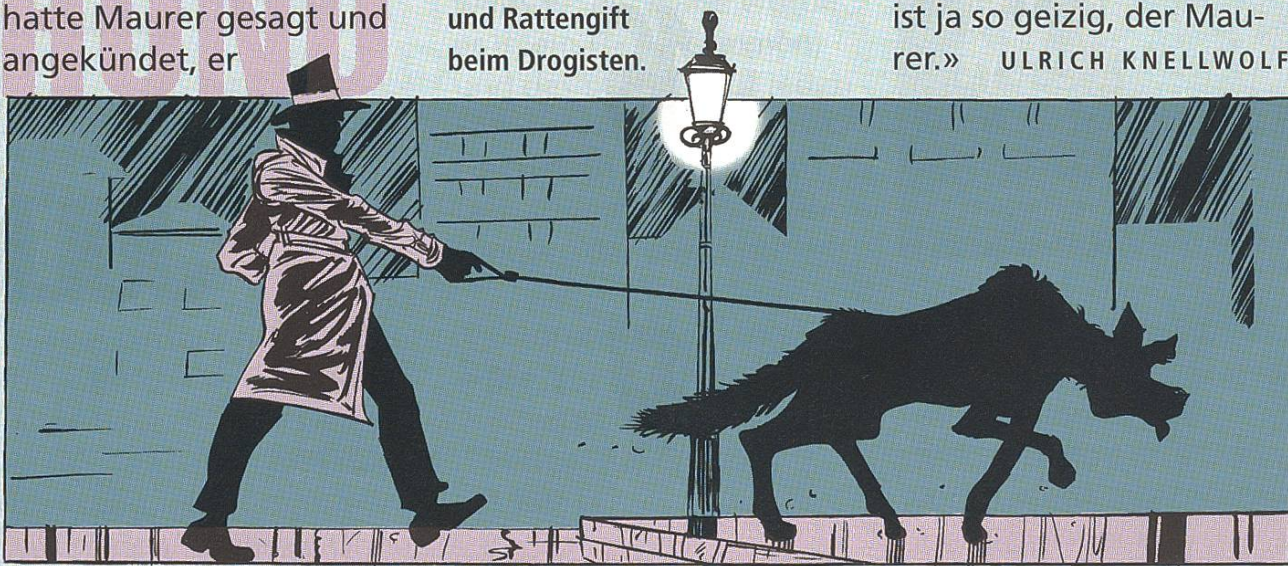
«Maurer gleicht selbst schon einem Schäferhund», sagten die Nachbarn. Auch Maurers letzter Hund war ein Schäferhund gewesen; er hatte Rollo geheissen. Vor zwei Monaten hatte Maurer Rollo vom Tierarzt einschläfern lassen müssen, weil Rollo plötzlich krank geworden war. «Ich kann ohne Hund nicht leben», hatte Maurer gesagt und angekündigt, er

was für ein schönes Tier es sei, und legten Maurer wieder Fleischreste in den Milchkasten. Maurers neuer Hund hiess Bello. Und, so merkte ich schnell, er trug den Namen zu Recht. Denn kaum ging Maurer mit Bello hinaus, begann Bello zu bellen und hörte nicht mehr auf. Eine Zumutung. Ich hätte sie vielleicht ertragen, hätte Bello nicht mit einer hohen, heiseren Stimme gebellt wie ein hysterischer Pin-

Gestern habe ich eine Wurst gekauft und Rattengift beim Drogisten.

be ich beim Metzger eine Wurst gekauft und Rattengift beim Drogisten. Ich habe die Wurst präpariert und sie in Maurers Milchkasten gelegt.

Heute nachmittag traf ich Frau Meierhans, die Schwätzerin von nebenan. «Haben Sie's schon gelesen? Im Kreis vier geht einer um und vergiftet Hunde. Man sollte solche Leute hinrichten, finden Sie nicht auch? Übrigens, unser Nachbar Maurer, glaube ich, isst die meisten Dinge selbst, die wir ihm für den Hund in den Milchkasten legen. Er ist ja so geizig, der Maurer.» ULRICH KNELLWOLF



MELK THALMANN

werde bald einen neuen Hund haben.

In seiner hundelosen Zeit hatten wir Nachbarn aufgehört, Maurer Fleischreste für seinen Hund in den Milchkasten zu legen. Aber jetzt hatte Maurer einen neuen Hund, wieder einen Schäferhund, ein ausgewachsenes Tier mit hellem Fell und schwarzer Schnauze. Alle in der Strasse sagten,

schon. Dabei war er ein Schäferhund, zwar noch jung, aber ausgewachsen. Bellos Gekreisch ging mir durch Mark und Bein und trieb mich die Wände hoch. Jeden Morgen wartete ich mit gespitzten Ohren darauf, dass Maurer mit Bello laufen geht und Bello, die Nerven säge, zu bellen anfängt.

Ich habe es nicht mehr ausgehalten. Gestern ha-

Wie geht die Geschichte weiter?

Lass deiner Phantasie freien Lauf, und schreib auf, wie du des Rätsels Lösung siehst. Die beste Geschichte wird prämiert und im nächsten Pestalozzi-Kalender abgedruckt. Als Preise winken fünf Bücher mit Krimis von Ulrich Knellwolf, «Tod in Sils Maria».

21
MO**22**
DI**23**
MI**JUL 7****24**
DO**25**
FR**26**
SA**27**
SO

I STILL
HAVEN'T
FOUND
WHAT I'M
LOOKING
FOR

Ich habe die höchsten Berge bestiegen
Und bin durch die Felder gelaufen
Nur um mit dir zusammenzusein
Nur um mit dir zusammenzusein

Ich bin gerannt, ich bin gekrochen
Ich habe diese Stadtmauern erklommen
Diese Stadtmauern
Nur um mit dir zusammenzusein

Ich habe Honiglippen geküsst
Fühlte die Heilkraft in ihren Fingerspitzen
Sie brannte wie Feuer
Diese heisse Begierde

Ich habe mit Engelszungen gesprochen
Und die Hand des Teufels gehalten
Die Nacht war warm
Aber ich war kalt wie Stein

Ich glaub' daran, dass das Königreich kommt
Und alle Farben
Zu einer einzigen zusammenfließen werden
Zu einer einzigen
Aber ich renne immer noch

Du hast das Band zerrissen
Du hast die Ketten gelöst
Du hast das Kreuz getragen
Und meine Scham
Und meine Scham
Du weisst, ich glaube es

ICH HABE
IMMER NOCH
NICHT
GEFUNDEN
WAS ICH
SUCHE

28
MO**29**
DI**30**
MI**JUL 7****31**
DO



8 AUGUST

notizen

1
FR
BUNDESFEIER

2
SA

3
SO

Fortsatzung folgt: Du hast jetzt die Möglichkeit, mit dem Falon auf dieser Seite den neuen Pestalozzi-Kalender 1998 zu bestellen. Dann begleitet dich der Pestalozzi-Kalender auch durch das Jahr 1998, mit spannenden Stories, packenden Reportagen und vielen Texten von jungen Leuten, mit Comics, Rätseln, Witzen und und und ...

THE END

Wir brauchen deine Hilfe! Wenn dir der Pestalozzi-Kalender gefällt, kannst du ihn mit dieser Bestellkarte deinen Freunden weiterempfehlen. Als Dankeschön wartet ein kleines Geschenk auf dich.

Vielen Dank

98
Pestalozzi
Kalender

- Ich bestelle den Pestalozzi-Kalender 1998 zum Preis von Fr. 19.80:

Adresse der Bestellerin oder des Bestellers (Rechnungsadresse):

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Datum:

Unterschrift*:

* minderjährig: mit Elternunterschrift

- Adresse der Empfängerin/des Empfängers (falls nicht identisch):

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

verlag pro juventute
Pestalozzi-Kalender
Postfach

8022 Zürich



- Ich bestelle den Pestalozzi-Kalender 1998 zum Preis von Fr. 19.80:

Adresse der Bestellerin oder des Bestellers (Rechnungsadresse):

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Datum:

Unterschrift*:

* minderjährig: mit Elternunterschrift

- Der Pestalozzi-Kalender wurde mir empfohlen von: (Sie/er erhält von pro juventute eine Velovignette für das Jahr 1998.**)

** nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

verlag pro juventute
Pestalozzi-Kalender
Postfach

8022 Zürich

4
MO5
DI6
MI7
DO8
FR9
SA10
SO

AUGUST 8

11
MO**12**
DI**13**
MI**14**
DO**15**
FR

MARIÄ HIMMELFAHRT

16
SA**17**
SO**8 AUGUST**

18
MO19
DI20
MI21
DO

AUGUST 8

22
FR23
SA24
SO

15
MO26
DI27
MI28
DO29
FR30
SA31
SO

8 AUGUST



AUGUST 8

1
MO

2
DI

3
MI

4
DO

9 SEPTEMBER

5
FR

6
SA

7
SO

8
MO

9
DI

10
MI

11
DO

SEPTEMBER 9

12
FR

13
SA

14
SO

15
MO**16**
DI**17**
MI**18**
DO**9 SEPTEMBER****19**
FR**20**
SA**21**
SO

EIDG. BETTAG

22
MO

HERBSTANFANG

23
DI24
MI25
DO

SEPTEMBER 9

26
FR27
SA28
SO

29
MO

30
DI

SEPTEMBER

notizen

1
MI

2
DO

3
FR

4
SA

5
SO

OKTOBER 10



6
MO

7
DI

8
MI

9
DO

10 OKTOBER

10
FR

11
SA

12
SO

13
MO**14**
DI**15**
MI**16**
DO**17**
FR**18**
SA**19**
SO**OKTOBER 10**

20
MO21
DI22
MI23
DO24
FR25
SA26
SO

10 OKTOBER

27
MO**28**
DI**29**
MI**30**
DO**31**
FR**OKTOBER 10**

notizen

notizen

11 NOVEMBER

1 SA
ALLERHEILIGEN

2 SO
ALLERSEELEN

3
Mo
REFORMATIONSFEST

4
Di

5
Mi

6
Do

7
Fr

8
Sa

9
So

NOVEMBER **11**

10
MO**11**
DI**12**
MI**13**
DO**14**
FR**15**
SA**16**
SO**11 NOVEMBER**

17
MO**18**
DI**19**
MI

TAG DER RECHTE DES KINDES

20
DO**21**
FR**22**
SA**23**
SO**NOVEMBER** **11**

24
MO**25**
DI**26**
MI**27**
DO**28**
FR**29**
SA**30**
SO**11 NOVEMBER**

NOVEMBER 11

1
MO**2**
DI**3**
MI**4**
DO**5**
FR**6**
SA**12 DEZEMBER****SO**

8
MO
MARIÄ EMPFÄNGNIS

9
DI

10
MI

11
DO

12
FR

13
SA

SO

DEZEMBER **12**

15
MO**16**
DI**17**
MI**18**
DO**19**
FR**20**
SA**12 DEZEMBER**

WINTER-SONNENWENDE



22
MO**23**
DI**24**
MI
HEILIGABEND**25**
DO
WEIHNACHTEN**26**
FR
STEPHANSTAG**27**
SA**28**
SO**DEZEMBER 12**

30
Mo

30
Di

31
Mi
SILVESTER

12 DEZEMBER

notizen

Liebe Kinder klein und gross
was ist denn in dem Koffer bloss?

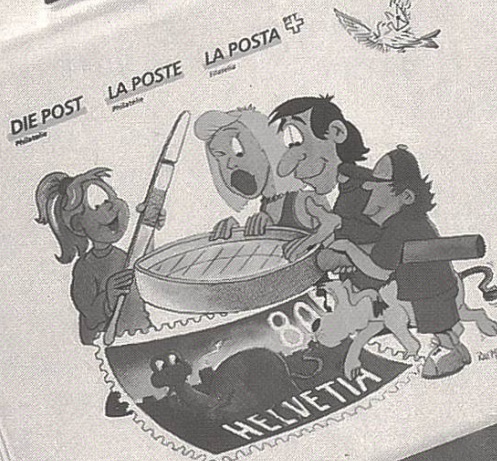
Alles was das Herz begehrt
um damit schnell und unbeschwert
mit Marken sammeln zu beginnen
und täglich Freu(n)de zu gewinnen.

**Startklar
zum
Sammeln!**

~~Fr. 72.-~~

Fr. 44.-

DIE POST 
Philatelie



Ich bestelle:

☐

Startkoffer zum Briefmarkensammeln

WH

zum Preis von **Fr. 44.-** mit folgendem Inhalt: • Broschüre «ABC für das Briefmarkensammeln»

- Einsteckalbum • Trockenbuch • Briefmarkenkatalog • Leuchtlupe • Pinzette
- Briefmarken zum Ablösen.

Ich bezahle:

☐

Mit Rechnung innert 30 Tagen

☐

Belastung auf Postkonto Nr.

Philatelie Service der POST • Ostermundigenstr. 91 • CH-3030 Bern • Tel. 031 338 27 28 • Fax 031 338 73 08

Kundennummer (falls bekannt)

Geburtsdatum

Name ☐ Herr ☐ Frau ☐ Kind

Vorname

Strasse

Telefon

LZ / Ort

Auch jede Poststelle gibt Ihnen gerne Auskunft!